

WOLFGANG MIEDER

„NULLA DIES SINE LINEA“ DIE *PROVERBIUM*-
KORRESPONDENZ ZWISCHEN DEN PARÖMIOLOGI-
SCHEN FREUNDEN MATTI KUUSI UND WOLFGANG
MIEDER

Abstract: This contribution contains the correspondence between the two paremiological friends Matti Kuusi (1914-1998) in Helsinki, Finland, and Wolfgang Mieder (born 1944) in Burlington, Vermont (USA). It contains all of the letters found in the International Proverb Archives at the University of Vermont. They are presented without any changes, with explanatory comments and bibliographical references being added in square brackets. The 50 letters are of particular interest for Matti Kuusi's work as editor of the 25 issues of *Proverbium* that was published in Helsinki between 1965 and 1975. Vilmos Voigt in Budapest edited 4 issues of *Proverbium Paratum* between 1981 and 1989. Wolfgang Mieder began his work as editor of *Proverbium: Yearbook of International Proverb Scholarship* in 1984 in Burlington where it continues to be published. While the letters from 1972 until 1994 are of historical interest for the study of proverbs, they are also a testimony of the friendship between Matti Kuusi and Wolfgang Mieder that was based on respect and admiration for each other's paremiological and paremiographical work.

Keywords: Correspondence, friendship, Galit Hasan-Rokem, Matti Kuusi, Outi Lauhakangas, letter, Wolfgang Mieder, paremiography, paremiology, *Proverbium*, Vilmos Voigt

Es ist mit großer Freude, daß ich hier 50 Briefe vorlege, die die parömiologische Korrespondenz zwischen Matti Kuusi und mir in dem Zeitraum von 1972 bis 1994 aufzeichnen. Obwohl ich alles versucht habe, unsere sämtlichen Briefe aufzufinden, fehlen wohl doch einige wenige Botschaften, was daran liegen mag, daß ich manchmal kürzere Nachrichten auf Sonderdrucke geschrieben habe, die ich an Matti Kuusi geschickt habe und wovon ich damals keine Kopien gemacht habe. Alle überlieferten Briefe werden wortgetreu zitiert, und lediglich störende Tippfehler sind berichtet

PROVERBIUM 34 (2017)

worden. Wo nötig oder angebracht, habe ich in eckigen Klammern zusätzliche Information hinzugefügt.

Die Briefe lassen erkennen, wie sich zwischen Matti Kuusi, der ja immerhin dreißig Jahre älter war als ich, und mir eine zuerst recht formelle und später aber eine tiefe Freundschaft entwickelt hat. Es dreht sich in den Briefen eigentlich vor allem um die Zeitschrift *Proverbium*, die Matti Kuusi in 25 Heften zwischen 1965 und 1975 in Helsinki herausgegeben hat. Sie zeigen dann auch, wie Vilmos Voigt es in Budapest versucht hat, die Zeitschrift mit dem Titel *Proverbium Paratum* fortzusetzen, was ihm mit den vier zwischen 1981 und 1989 erschienenen Heften auch gelungen ist. Nachdem diese Publikation jedoch nicht weiterhin möglich war, gab es 1984 mit der Gründung von *Proverbium: Yearbook of International Proverb Scholarship* einen neuen Beginn, indem Matti Kuusi durch Verhandlungen mit Galit Hasan-Rokem aus Jerusalem sich dazu entschloß, daß dieses Jahrbuch in den Vereinigten Staaten erscheinen könnte. Ich hatte dann die große Ehre, als Herausgeber des parömiologischen Jahrbuchs aufzutreten, wobei Galit-Hasan Rokem mir von Anfang an als Associate Editor zur Seite steht.

Die späteren Briefe behandeln dann den zweibändigen Nachdruck des „alten“ *Proverbiums*, der durch den Peter Lang Verlag in Bern (Schweiz) ermöglicht wurde. Für mich war es eine besondere Anerkennung, diese 25 Hefte für den Nachdruck vorzubereiten, indem ich für alle Beiträge englischsprachige Abstracts verfaßte. Als der Nachdruck dann 1987 erschien, war die Freude groß, denn nun war diese wertvolle Zeitschrift vielen Parömiologen, Institutionen und Bibliotheken in aller Welt zugänglich. Weitere Briefe beziehen sich auf verschiedene parömiologische Publikationen von Matti Kuusi und mir, wobei zu bemerken ist, daß wir uns stets unterstützten und großes Interesse an unseren jeweiligen Projekten zeigten.

Für mich persönlich waren unsere letzten Briefe von besonderer Bedeutung, worin Matti Kuusi auf die Bände des *Proverbium*-Jahrbuchs reagierte. Die Anerkennung dieses weltbekannten Folkloristen und Parömiologen hat mich über Jahre hinweg immer ermutigt, den erheblichen Arbeitsaufwand im Dienste der internationalen Parömiologie auf mich zu nehmen. Ich weiß, daß mein Freund am Anfang gar nicht unbedingt überzeugt war, daß *Proverbium* bei mir an der University of Vermont in Burlington,

Vermont, überleben könnte. Aber mit jedem neuen Band, und er hat noch fünfzehn davon erlebt, wurde seine Reaktion in den Briefen positiver. Und ich kann ganz ehrlich sagen, daß mein großer Freund Matti Kuusi auch heute noch wohlwollend über meine Schulter schaut, wenn ich an dem neuen Jahresband arbeite. Er schreibt in zwei Briefen, daß Archer Taylor über die Fortsetzung von *Proverbium* in seinem Grab lächeln könnte, und ich hoffe, daß Matti Kuusi das ebenfalls hin und wieder tut.

So bilden diese 50 Briefe einen kleinen Beitrag zur parömiologischen Wissenschaftsgeschichte, und sie zeigen gleichfalls, daß zur erfolgreichen und bedeutungsvollen Forschungsarbeit auch die wohlthuende Freundschaft gehört. Heutzutage könnten Matti Kuusi und ich uns natürlich über das Internet verständigen, aber ich möchte die Tage, an denen Briefe mit finnischen Briefmarken von dem Freund aus Helsinki in Vermont eintrafen, nicht vermissen. Es waren doch immer bedeutungsvolle Nachrichten und Schätze, die mit Tausenden von anderen Briefen aus aller Welt in meinem International Proverb Archives lagern.

Burlington, den 11. Februar 1972

Sehr geehrter Herr Dr. Kuusi!

Heute bekam ich endlich die 17. Schrift der *Proverbium* Zeitschrift, nachdem sie lange unterwegs war. Ich möchte Sie auch gleich hier von meiner neuen Lehrstelle informieren. Ich wohne nicht mehr in Kentucky, sondern bin jetzt an der University of Vermont, Burlington, Vermont, tätig. Ich möchte Sie bitten, meine neue Adresse zur Kenntnis zu nehmen.

Als junger Sprichwörterforscher möchte ich Ihnen heute meine ersten drei Aufsätze zuschicken. Ich promovierte 1970 [an der Michigan State University] unter Stuart A. Gallacher, den Sie ja sicherlich kennen, über *Das Sprichwort im Werke Jeremias Gott-helfs*. Meine Disseration wird zur Zeit in der Schweiz gedruckt [Bern: Herbert Lang, 1972], und ich werde Ihnen bald eine Kopie des fertiggestellten Buches zuschicken können.

In Kürze werden folgende weitere Arbeiten von mir erscheinen:

1. Das Sprichwort und die deutsche Literatur, Forschungsbericht [*Fabula*, 13 (1972), 135-149].

2. Das Sprichwort in den Prosawerken der Annette von Droste-Hülshoff [*Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde*, 21 (1973), 329-346].
3. Die Funktion des Sprichwortes in Johann Beter Hebels *Schatzkästlein* [*Forschungen und Berichte zur Volkskunde in Baden-Württemberg*. Hrsg. Irmgard Hampp und Peter Assion. Stuttgart: Müller & Graff, 1973, I, S. 153-163].
4. Streitgespräch und Sprichwort-Antithetik. Ein Beitrag zur *Ackermann aus Böhmen*- und Sprichwortforschung [*Daphnis*, 2 (1973), 1-32].
5. Verwendungsmöglichkeiten und Funktionswerte des Sprichwortes in der Wochenzeitung. Untersuchung der ZEIT für das Jahr 1971 [*Muttersprache*, 83 (1973), 89-119].
6. Das Sprichwort als volkstümlich-künstlerisches Stilelement in den Prosawerken Otto Ludwigs [*Das Sprichwort in der deutschen Prosaliteratur des neunzehnten Jahrhunderts*. München: Wilhelm Fink, 1976, S. 107-128].
7. Das Sprichwort im Werke Theodor Storms [*Schriften der Theodor-Storm-Gesellschaft*, 22 (1973), 95-114].

Ich hoffe, daß die von mir heute übersandten Beiträge Ihre Zustimmung erhalten werden. Sie kritisieren diese Art von Untersuchungen ja etwas auf S. 63 ihrer *Parömiologischen Betrachtungen* [Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1957], und ich stimme auch mit Ihnen überein. Viele Arbeiten vom Typus „Die Verwendung von Spr. bei Herrn X“ lassen vieles an Wissenschaftlichkeit zu wünschen übrig. Ich habe versucht, in meinen Arbeiten jeweils der Sprichwörterforschung sowie der Forschung des betreffenden Dichters gerecht zu werden.

Selbstverständlich schicke ich Ihnen weiterhin meine Arbeiten und freue mich, Mitarbeiter von *Proverbium* sein zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

Wolfgang Mieder

Montag, den 3. April 1972

Sehr geehrter Herr Dr. Kuusi!

Ich sende Ihnen mit diesem Brief einen kurzen Beitrag über „Günter Grass und das Sprichwort“ und hoffe, daß er sich für die von Ihnen herausgegebene Zeitschrift *Proverbium* eignet [erschieden in *Muttersprache*, 83 (1973), 64-67].

Die Sekundärliteratur hat bisher von dem Sprichwörtergebrauch bei Günter Grass keine Kenntnis genommen. Meine Untersuchung stellt daher zum ersten Mal ein Verzeichnis der in *Blechtrommel*, *Hundejahre* und *Örtlich betäubt* vorkommenden Sprichwörter zusammen und bespricht gleichzeitig die wichtigsten Funktionswerte dieser volkstümlichen Kleinform im literarischen Text.

Als persönliche Anmerkung möchte ich noch hinzufügen, daß mein besonderes Forschungsinteresse dem Sprichwort in der deutschen Literatur gilt. Nicht nur promovierte ich über *Das Sprichwort im Werke Jeremias Gotthelfs*, sondern habe in den beiden letzten Jahren längere Arbeiten über das Sprichwort bei Karl Immermann, Annette von Droste-Hülshoff, Johann Peter Hebel, Berthold Auerbach, Theodor Storm u.a. veröffentlicht [als Buch dann mit dem Titel *Das Sprichwort in der deutschen Prosaliteratur des neunzehnten Jahrhunderts*. München: Wilhelm Fink, 1976], wovon ich einige Separatdrucke bereits an Sie geschickt habe. Ein Forschungsbericht über „Das Sprichwort und die deutsche Literatur“ erscheint in Kürze in der *Fabula* [13 (1972), 135-149], sowie eine Sprichwörteranalyse zum *Ackermann aus Böhmen* in der neuen Zeitschrift *Daphnis* [2 (1973), 1-32].

Mit meinem kurzen Beitrag zum Sprichwörtergebrauch bei Günter Grass möchte ich nun auch einige Autoren des zwanzigsten Jahrhunderts nach Sprichwörtern untersuchen und feststellen, welche Rolle sie in der modernen Literatur spielen. Bisher hat sich, wie Sie ja wissen, nur Barbara Woods mit Bertolt Brecht beschäftigt. Ich hoffe, daß Sie meine Arbeit über Günter Grass für Ihre Zeitschrift verwenden können und würde mich über eine positive Nachricht von Ihnen sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr
Wolfgang Mieder

Helsinki 10.3.1973

Sehr geehrter Dr. Wolfgang Mieder.

Ich bitte um Entschuldigung, daß Ihr Günter Grass so lange gewartet hat. Jetzt habe ich die Sicherheit bekommen, daß *Proverbium* doch weiterleben kann, und ich möchte gern Ihren Artikel in *Proverbium* 21 publizieren, falls Sie ihn noch nicht anderswo publiziert haben oder publizieren werden. In derselben Nummer wird ein Artikel von A. Zhigulev über Nakrasov's Sprichwortge-

brauch veröffentlicht. In dieser Richtung der Parömiologie wird Ihre Replik vielleicht ein neues Model zu schaffen helfen.

Darf ich bitten, dass Sie in dem Fall, dass Sie Ihren Artikel *nicht* in *Proverbium* 21 zu publizieren hoffen, mir nun unmittelbar darüber zu schreiben. Sonst (nach zwei Wochen) werde ich ihn drucken lassen und sende Ihnen extra Exemplare für Separatgebrauch. (Uebrigens Material [für Heft 21] wird jetzt reingeschrieben.)

Besten Erfolg zu Ihrer fortdauernden Arbeit am Sprichwortgebrauch der deutschen Schriftsteller.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Matti Kuusi

Burlington, den 16. März 1973

Sehr geehrter Herr Professor Kuusi!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 10. März 1973. Leider muß ich nun meinen Günter Grass Aufsatz zurückziehen, da er inzwischen in einer anderen Zeitschrift [*Muttersprache* 83 (1973), 64-67] erscheint. Ich hatte inzwischen die Hoffnung aufgegeben. Trotzdem möchte ich mich natürlich in der Zukunft als Parömiologe an *Proverbium* beteiligen.

Inzwischen habe ich für die Zeitschrift *Fabula* [14 (1973), 166-168] eine Rezension Ihres Buches über die *Ovambo Proverbs* [Helsinki: Suomalainen Tiedekatemia, 1970] geschrieben. Die Besprechung wird sicherlich bald erscheinen. Sie haben mit Ihrem Buch ein bedeutendes Werk für die internationale Parömiologie geschaffen!

Inzwischen habe ich ein Exemplar meiner nun gedruckten Dissertation an Sie abgeschickt, und zwar mit dem Schiff, so daß es noch ein Weilchen dauern wird. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie eine Besprechung meiner Arbeit in *Proverbium* übernehmen würden.

Im Moment bin ich gerade dabei, ein Buch (etwa 320 Manuskriptseiten) über *Das Sprichwort in der deutschen Prosaliteratur des neunzehnten Jahrhunderts* [München: Wilhelm Fink, 1976] fertigzustellen. Neun Autoren werden darin behandelt, und jedes Kapitel besteht aus zwei Teilen: eine tiefgreifende Analyse der Funktion der Sprichwörter und selbstverständlich ein Sprichwörter-Verzeichnis mit Quellenangaben und Verifikationen. In dieser

Beziehung hätte ich eine Frage an Sie: Käme meine Arbeit eventuell für die FFC [Folklore Fellows Communications] in Frage? Falls ja, würde ich Ihnen gerne das Manuskript zur Einsicht zuschicken.

Es tut mir leid, meinen Grass Aufsatz zurückziehen zu müssen, doch hoffe ich auf eine engere Zusammenarbeit in der Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

Dr. Wolfgang Mieder

Assistant Professor

Helsinki, den 29. Januar 1974

Geehrter Kollege im Dienst der Parömiologie.

Besten Dank für den Brief / 8.1.1974. Ich habe gestern mit Lauri Honko, editor of FFC gesprochen, und er hat Ihren Vorschlag [der Herausgabe von neunzehn Aufsätzen von Archer Taylor mit dem Titel *Selected Writings on Proverbs by Archer Taylor*. Helsinki: Suomalainen Tiedekatemia, 1975] realisierbar bewertet. Wenn wir das Manuskript vor Herbst 1974 erhalten, so kann das Buch vielleicht Anfang 1975 publiziert werden. Ihr Inhaltsplan sieht gut aus: man sollte besonders die wesentlichen Ergänzungen zu *The Proverb* [Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press, 1931] versammeln. Wenn Sie die Möglichkeit hätten die Lehrgeschichte der Parömiologie bis AT [Archer Taylor] gründlicher zu beleuchten, so könnte man für Introduction mehr Raum reservieren und etwas anderes weglassen. Was für neue Forschungsaspekte hat AT hineingebracht? Wie hat die Forschungsmethode sich entwickelt? Ich vermute, dass Sie Belesenheit und Kompetenz genug besitzen, um einen lehrgeschichtlich-methodologischen Entwurf zu skizzieren. Damit kriegen die *Selected Writings* beträchtlich größere Bedeutung.

Ihre Schriften haben der „Sprichwort als Zitat“-Forschung neue Perspektiven eröffnet. Siegfried Neumann hat über das Gotthelf-Buch einen zusätzlichen suum quique-Artikel gesandt. Es kann sein, dass das *Proverbium* 23 hauptsächlich die Papiere der Mitglieder des Symposiums im Juni 1974 enthalten wird. Ihre Ankunft wäre höchst wünschenswert. [Das „Symposium on Paremiology“ fand zusammen mit dem Sixth International Congress for Folk Narrative Research vom 19. bis 21. Juni 1974 in Helsinki statt; vgl. *Proverbium*, Heft 22 (1973), 862-864; Heft 24 [1974], 929-934].

Als Germanist und Internationalist könnten Sie die Tradition von AT am besten vertreten. Wenn Sie doch vor März ein genreanalytisches Papier senden könnten (z.B.: durch welche Kriterien kann man ein Sprichwort von einem Nicht-Spruchwort bei einem Schriftsteller unterscheiden?), so können Sie ohne weiteres an dem Symposium teilnehmen, entweder als freier Tourist oder als Teilnehmer des Kongresses. Irgendeine Integration der Parömiologen sollte man verwirklichen und auch über die Zukunft des *Proverbium* ratschlagen – ich bin bald 60, [Démétrios] Loukatos und [Ia.I.] Kalontarov haben wenig Interesse am internationalen Forschungsgebiet, man sollte einen jüngeren Mann zum Stellvertreter des AT finden, einen Mann mit internationalen Kontakten und mit vielen Weltsprachen. (Meine Schwäche ist, dass ich Finnisch, Schwedisch, Estnisch und Lateinisch als die besten Sprache verwalte!) Sat sapienti! Eine Zeitschrift wie *Proverbium* könnte man ziemlich leicht aus einem Land zu einem anderen hinüberführen.

Wenn Sie, wie ich vermute, ein dauerhaftes Interesse an der Parömiologie haben, so möchte ich sehr gern eine Korrespondenz mit Ihnen eröffnen. Die Briefe von AT bedeuteten ihrerzeit für mich sehr viel – Briefe bekommt *Proverbium* viel mehr als ich beantworten kann, aber die meisten betrachten das Feld von einer lokalen Forschungsperspektive.

Ich hoffe, dass Ihre Idee zu *Selected Writings* einen Anlass zu gegenseitlich nützlichen Kontakten gibt.

Auf Wiedersehen!

Ihr

Matti Kuusi

Burlington, den 11. Februar 1974

Lieber Herr Kollege Kuusi!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief vom 29. Januar 1974, worüber ich mich wirklich *sehr* gefreut habe. Ihr Brief enthielt so viele wunderbare Neuigkeiten, die mich die ganze letzte Woche tüchtig beschäftigt haben. Deshalb möchte ich nun zuerst gleich auf die drei Hauptpunkte Ihres Briefes eingehen. Aus meinen Ausführungen werden Sie erkennen, wie sehr ich mich über eine Korrespondenz mit Ihnen freue. Ich hoffe, daß wir uns in der Zukunft oft und regelmäßig schreiben werden, denn so können wir das Unserige zur internationalen Parömiologie beisteuern, Ich nehme also Ihren Vorschlag zum ständigen Gedankenaustausch gerne

an, und werde Ihnen heute einen besonders langen Brief schreiben, damit wir uns gleich ein bißchen besser kennenlernen.

1. Zuest einmal möchte ich mich bei Ihnen bedanken, daß Sie sich betreffs meines Vorschlages über eine FFC Publikation *Selected Writings on Proverbs by Archer Taylor* mit Prof. Lauri Honko in Verbindung gesetzt haben. Großartig, daß er meinen Vorschlag für realisierbar bewertet hat! Selbstverständlich kann Prof. Honko mit dem Manuskript vor dem Herbst rechnen, damit der Band dann Anfang 1975 erscheinen kann. Ich werde mich bald diesem Projekt widmen können, und ich hoffe, das Manuskript noch vor dem Sommer fertig zu haben.

Die Einleitung (Introduction) möchte ich aber doch lieber nicht allzu sehr ausbauen, da ich über die Lehrgeschichte der Parömiologie lieber ein selbständiges Werk schreiben möchte. Das werden Sie und Prof. Honko sicherlich verstehen können, in der Einleitung zu *Selected Writings* möchte ich daher hauptsächlich auf Archer Taylors Arbeiten eingehen und wie diese die Parömiologie als internationale Wissenschaft aufgebaut haben. Nun, wir werden sehen, wie lang die Einleitung wird, nur möchte ich diese nicht bis zu einer Monographie verlängern. Diese Art der Untersuchung möchte ich dann lieber selbständig veröffentlichen. Doch wie gesagt, ich mache mich jetzt bald an die Arbeit,

Bitte schreiben Sie mir doch in Ihrem nächsten Brief die Adresse von Prof. Honko. Soll ich ihm auf deutsch oder auf englisch schreiben? Mir ist es egal, da ich beide Sprachen beherrsche.

2. Vielen herzlichen Dank für die Einladung, um am Symposium teilzunehmen. Ich nehme diese Einladung gerne an, und ich komme also im Juni nach Helsinki, um all die Kollegen der Parömiologie kennenzulernen. Lutz Röhrich kenne ich persönlich, Siegfried Neumann immerhin brieflich. Doch nun werde ich all die anderen Parömiologen kennenlernen, die ich bisher nur aus ihren Schriften in *Proverbium* kenne. Am meisten aber freue ich mich, daß ich Sie kennenlernen werde. Ich habe mich auch über Ihre freundlichen Worte betreffs meiner Sprichwörterarbeiten gefreut. Es ist doch schön, wenn ein älterer Kollege die Arbeiten eines jüngeren Kollegen anerkennt.

Selbstverständlich möchte ich an dem Kongreß sowie an dem Symposium teilnehmen. Ich schicke heute mit diesem Brief die 25 Dollar (participation fee) und möchte Sie bitten, diese an das Or-

ganization Committee weiterzuleiten. Vielleicht könnte man mir überhaupt Information betreffs des Kongresses, Hotels etc., zukommen lassen. Bisher hatte ich noch nichts bekommen. Es wäre sehr nett, wenn Sie mir damit behilflich sein könnten.

Natürlich möchte ich gerne an dem Symposium teilnehmen. Dafür wollen Sie nun ein genreanalytisches Papier, und zwar vor März. Ich schicke nun heute ein Papier über „The Essence of Literary Proverb Studies“ [erschieden in *Proverbium*, 23 (1974), 888-894], worin ich versucht habe, in englischer Sprache über den Aufbau und den Wert literarisch ausgerichteter Sprichwörterarbeiten zu referieren. Es handelt sich also über das Sprichwort in der Literatur und welchen Wert solche Untersuchungen haben. Ich habe darüber auf dem letzten Treffen der American Folklore Society in Nashville/Tennessee gesprochen. Hier habe ich nun auch noch bibliographisch weiter ausgeführt, bes. Anmerkung 22, die auf das Verhältnis von Sprichwort zu Märchen, Sagwort, Legende, Ballade, etc. verweist. Ich hoffe, daß meine Arbeit für das Symposium paßt, auch wenn es nicht unbedingt genreanalytisch ausgerichtet ist. Alles ist halt ein bißchen spät, um noch eine andere Arbeit vorzubereiten, denn ich habe ja auch mit meiner Lehrtätigkeit viel zu tun. Ich schicke Ihnen zwei Kopien meines Papiers, ein Original und eine Kopie. Ich habe es nach *Proverbium* Vorschriften getippt. Ich hoffe, daß sie es zusammen mit den Symposium Papieren in *Proverbium* 23 drucken können. Für die internationalen Kollegen ist es bestimmt von Interesse.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch erwähnen,, daß ich von der Gesellschaft für deutsche Sprache (Wiesbaden) eingeladen worden bin, im Sommer in mehreren deutschen Städten Vorträge über „Das Sprichwort im modernen Sprachgebrauch“ [erschieden in *Muttersprache*, 85 (1975), 65-88] zu halten. Das Manuskript ist natürlich noch nicht fertig, es wird aber als Rede (auf deutsch) etwa eine Stunde dauern. Nun wäre ich gerne dazu bereit, diesen Vortrag vor meinen parömiologischen Kollegen in Helsinki zu halten, wenn dafür Interesse besteht. Vielleicht an einem Nachmittag oder Abend, aber wie gesagt, auf deutsch. Was halten Sie davon? Es wäre doch vielleicht ganz interessant. Bitte schreiben Sie mir, ob Sie Gelegenheit sehen, daß ich diesen Vortrag in Helsinki vor den Parömiologen halte.

3. Nun aber zu der Frage über die Zukunft von *Proverbium*. Selbstverständlich habe ich *riesengroßes* Interesse an dieser Publikation, besonders, da mich gerade die internationale Parömiologie interessiert. Gerne möchte ich mit Ihnen über die Zukunft dieser wichtigen Publikation sprechen. Wie Sie wissen, bin ich wohl einer der jüngsten Parömiologen. Nächste Woche, am 17. Februar, werde ich ganze 30 Jahre alt. Sprachen beherrsche ich Englisch, Deutsch, Französisch, weniger gut Holländisch, Italienisch und einige romanische Sprachen. Russisch will ich jetzt noch lernen.

Ich möchte Ihnen nun folgenden Vorschlag machen. Wie Sie wissen, beginnt der Kongreß am 16. Juni. Wie wäre es, wenn ich schon am 10. Juni nach Helsinki käme? Dann könnten wir uns gut kennenlernen, könnten vieles in aller Ruhe besprechen, vor allem eben die Zukunft von *Proverbium*. Außerdem könnte ich Ihnen vielleicht bei der Vorbereitung des Symposiums behilflich sein. Natürlich möchte ich auch ein bißchen durch die vielen eingesandten Arbeiten blättern, die sie sicherlich über die Jahre gesammelt haben. Also was halten Sie davon, wenn ich schon am 10. Juni nach Helsinki käme? Bitte schreiben Sie mir auch über diesen Punkt recht bald, damit ich meine Pläne machen kann.

So, das wären also drei ausführliche Antworten auf Ihren liebenswürdigen Brief. Jetzt möchte ich noch kurz einige biographische Einzelheiten über mich hinzufügen. Ich wurde am 17. Februar 1944 in Nossen in der Nähe von Leipzig/Deutschland geboren, nach dem Kriege zogen meine Eltern mit meiner Schwester und mir nach Lübeck an die Ostsee. Dort besuchte ich bis 1960 das Gymnasium, bis mich die Wanderlust packte. Als sechzehnjähriger Junge fuhr ich auf einem Schiff hinüber nach Amerika, nachdem ich vorher in einer Detroitser Zeitung eine Annonce aufgegeben hatte, worin ich nach einer Familie suchte. Alles klappte wunderbar, und ich verbrachte mein erstes Jahr auf einer amerikanischen High School, nach diesem Jahr erlaubten mir meine Eltern nach vielem Betteln, ein weiteres Jahr in den USA zu bleiben. Aus diesem Jahr wurden Jahre des Mathematik, Chemie, Romanistik und Germanistik Studiums an den folgenden Universitäten: Olivet College/Michigan, University of Michigan, Michigan State University, University of Caen (France) und University of Heidelberg. 1970 erhielt ich meinen Dokortitel mit der Arbeit *Das Sprichwort im Werke Jeremias Gotthelfs*, die Sie ja kennen. Mein Doktorvater

war übrigens der Parömiologe, Germanist und Archer Taylor Schüler Stuart A. Gallacher, den Sie ebenfalls kennen. Heute bin ich als Prof. der Germanistik an der University of Vermont tätig, lehre außer der Literatur und Sprachgeschichte aber auch vor allem Seminare über „Volksdichtung“. Seitdem ich einmal mit Sprichwörtern gearbeitet habe, lassen mich diese altüberlieferten Weisheiten einfach nicht mehr los. Das haben Sie an meinen Veröffentlichungen gesehen, die ich in meiner bisher dreijährigen Laufbahn ausgearbeitet habe. Inzwischen weiß ich, daß ich meine ganze Forschungstätigkeit der Parömiologie widmen möchte, wie eben Archer Taylor und Sie auch. Mein größter Wunsch ist es, auf diesen hervorragenden Arbeiten ein Leben der Forschung aufzubauen. Ich erinnere mich noch ganz genau daran, wie ich Taylors *The Proverb* und Ihre *Parömiologischen Betrachtungen* zum ersten Mal in die Hände bekam, Das waren Erlebnisse! Doch darüber mehr in Helsinki, denn mündlich kann man doch so etwas viel besser erzählen.

Zeigen möchte ich Ihnen mit meinen Ausführungen, wie sehr viel mir an der Parömiologie gelegen ist, und welchen großen Wert ich in unserem nun beginnenden Briefwechsel sehe. Wie ich bereits oben erwähnte, möchte ich mich gerne für die gesicherte Zukunft von *Proverbium* einsetzen. Darüber wollen wir uns dann noch ausführlich in Helsinki unterhalten. Ich bin zu allem bereit, und helfe Ihnen ganz wie Sie es wünschen, um diese Zeitschrift weiter aufrecht zu erhalten.

Nun soll ich aber für heute Schluß machen. Haben Sie nochmals herzlichen Dank für Ihren Brief. Ich bin überzeugt, daß wir recht schnell einen regen Briefwechsel aufbauen werden, besonders nachdem wir uns im Juni kennengelernt haben werden.

Abschließend möchte ich Sie bitten, mir möglichst bald auf meine in diesem Brief enthaltenen Fragen zu antworten, denn ich möchte ja gerne meine Pläne für den Sommer machen.

Für heute nun endgültig Schluß. Ich hoffe auf eine baldige Antwort von Ihnen, wenn auch nur kurz auf meine Fragen.

Mit den freundlichsten Grüßen verbleibe ich

Ihr

Wolfgang Mieder

Burlington, den 3. März 1974

Lieber Herr Kollege Kuusi!

Heute nur kurz ein paar Zeilen, um Ihnen zwei Rezensionen Ihrer Arbeiten zuzuschicken, die ich für die *Fabula* geschrieben habe [*Ovambo Proverbs with African Parallels*. Helsinki 1970, in *Fabula*, 14 (1973), 166-168; *Towards an International Type-System of Proverbs*, Helsinki 1972, in *Fabula*, 14 (1973), 164-166]. Über das *International Type-System of Proverbs* können wir uns im Juni noch eingehender unterhalten.

Ich hoffe, daß Sie meinen langen Brief vom 11.2.1974 erhalten haben, worin ich Ihnen ja auch mitteilte, daß ich auf jeden Fall an dem Symposium teilnehmen werde. Ich hatte meinem Brief ja auch ein Manuskript über „The Essence of Literary Proverb Studies“ sowie einen Scheck über 25 Dollar für den Kongreß beigelegt. Ich freue mich wirklich schon sehr auf die Tage in Helsinki und ganz besonders darauf, Sie sowie die anderen parömiologischen Kollegen endlich persönlich kennenzulernen.

Inzwischen habe ich schon sehr fleißig an dem Archer Taylor Band für die FF Communications gearbeitet [*Selected Writings on Proverbs by Archer Taylor*. Helsinki: Suomalaisen Tiedeakatemia. 1975]. Es besteht gar kein Zweifel daran, daß ich das fertige Manuskript im Sommer mit nach Helsinki bringen werde. Vergessen Sie aber trotzdem bitte nicht, mir die Adresse von Herrn Professor Honko umgehend mitzuteilen. Soll ich ihm auf englisch oder auf deutsch schreiben?

Sonst geht alles seinen gewöhnlichen Gang. Es gibt immer viel Arbeit und oft fehlen die notwendigen Stunden, um alles bewältigen zu können. Meine Lehrtätigkeit nimmt sehr viel Zeit in Anspruch, so daß ich meine Forschungsarbeiten bis spät in die Nacht hinein verlegen muß. Aber Sie wissen ja selbst, wie es mit uns betreffs der Sprichwörter steht. Wenn man erst einmal mit Sprichwörtern gearbeitet hat, so kommt man davon nicht wieder los. Gleichzeitig entwickelt sich ein kleines parömiologisches Problem eben sehr schnell in ein umfangreiches Projekt. Ich denke nur an Ihr Werk über die *Ovambo Proverbs*, was ja in der Tat eine umfangreiche Materialsammlung geworden ist.

Ganz besonders freue ich mich auf die Besprechungen betreffs der Zukunft von *Proverbium*. Wie ich Ihnen ja schon in meinem längeren Brief mitteilte, werde ich vom 11. bis zum 22.

Juni in Helsinki verweilen, so daß wir genug Zeit haben, um über viele Dinge zu diskutieren.

Für heute möchte ich nun schließen und würde mich über ein paar Zeilen von Ihnen sehr freuen.

Mit den freundlichsten Grüßen,

Ihr

Wolfgang Mieder

Helisinki, den 12. März 1974

Dem entfernten Freund Prof. Dr. Wolfgang Mieder in Burlington-Vermont.

Ihr Brief vom 11.2.1974 war bei seiner Ankunft eine Freude für mich und ich dachte eine lange baldige Antwort zu schreiben. Die 125-jährige *Kalevala* (28.2.1974) hat mir doch eine unerwartet intensive Arbeitsaison verursacht: die beiden Vizepräsidenten der Kalevala-Gesellschaften mussten nach Petrozavodsk fahren, während die einheimischen Zeremonien mir blieben. Die letzte Festrede hielt ich vorgestern: über das Sterben des Spieles in Finnland und Europa, im Geist des Jan Huizinga. Der liebenswürdige Professor Arthur Asa Berger hat einige Tage bei uns über Popularkultur Vorlesungen und Seminarübungen gehalten – auch jetzt sollte ich eigentlich mit ihm bei einer von meinen Assistenten auf Besuch sein. Leider spricht der San Fransisco Professor so eilig Englisch, dass ich immer 2 Sekunden später zu lachen beginne als die jüngeren Leute und gar keine Ahnung habe, warum welche jedesmal lachen. So habe ich also den Besuch versäumt und bin nach vielen Wochen wieder in meinem Institut, um mich etwas mit Sprichwörtern zu beschäftigen. Das interessanteste neue Büchlein, das ich auf meinem Tisch fand, ist *Russkije poslovitsy kak malyj zanr folklora* von N.K. Mitropolskaja (Vilnius). Aber auch Ihren Brief (und sehr viele andere) habe ich unbeantwortet gefunden und einen kurzen Brief begonnen – es ist 23 Uhr, und Berger soll morgen früh zum Flug; die nächsten Tage sind sehr voll. Eine tragische Wahrheit ist, dass ich noch in diesem Monat 60 Jahre jubilieren soll, keine Möglichkeit zur Flucht, und keine Möglichkeit zur Arbeitsruhe für *Proverbium*.

Das soll das Ende der Elegie sein. Jetzt zu Ihren Fragen. 1) Prof. Dr. Lauri Honko, Satakielentie 8, 20600 Turku 60, Finnland. (Er ist der Professor der Folkloristik und Religionswissenschaft an der Universität Turku.) Er kann gut Englisch. 2) Ich habe vor zwei

Wochen Ihre 25 Dollars zu Lic. Pirkko-Liisa Rausmaa, Hauptsekretärin des Kongresses, gegeben und alle mögliche Information an Sie zu senden gebeten. Hoffentlich haben Sie auch *Proverbium* 19 und 20 bekommen – einer von meinen Assistenten sollte dafür sorgen. 3) „The Essence of Literary Proverb Studies“ ist sehr gut und wird in *Proverbium* 23 gedruckt. Meine Schwierigkeit liegt jetzt darin, dass ich bisher sehr wenig nutzbare Texte insbetreff parömiologischer Genre-Analyse bekommen habe. Ich habe die Terminologie von Seiler und Taylor zu sammeln begonnen, aber weiss nicht, ob man damit weiterkommt. Unsere finnische Terminologie ist sehr detailliert, aber kaum in die Weltsprachen überführbar. 4) Wir haben für das parömiologische Symposium nur den 19. Juni von 11 Uhr und am Morgen des 21. Juni eine Möglichkeit zur kurzen Schlusssitzung. Natürlich können wir während der Exkursionen extra Diskussionen improvisieren. Nach meiner Auffassung sind die Vorlesungen eine ziemlich uneffektive Form der Kongressarbeit. Von den Teilnehmern verstehen die meisten keine deutsche Vorlesung. Besser also die Information als Hektogramm bieten. Ein Problem an sich sind die Teilnehmer, die wegen des Reisegeldes Vorträge halten sollten. 5) Ihre Ankunft am 10. Juni in Helsinki wäre in mancher Hinsicht willkommen. Doch habe ich eine Ahnung, dass die letzte Woche vor dem Kongress sehr ruhelos sein wird. Leider habe ich nach dem internationalen Kongress einen Poplore-Kongress in der Stadt Jyväskylä in der letzten Woche vom Juni und soll da einen Eröffnungsvortrag halten. Es ist möglich, dass ich in der Woche 10.6.- mich anderswo verstecken muss, um diesen schwierigen Auftrag zu verfertigen. Natürlich gibt es in Helsinki Leute, die mit Ihnen gern parömiologische Fragen schon 10.6.- behandeln können. Aber ich möchte den Vorschlag machen, dass Sie um etwa 14.6. ankommen sollten – dann bin ich bestimmt in Helsinki und wir können das Symposium zusammen in 5 Tagen programmieren. Wenn Sie die Möglichkeit haben, mit mir nach dem Kongress nach See-Finnland zu fahren (Jyväskylä ist ungefähr im Mittelpunkt des Landes) so können wir unsere Diskussion fortsetzen.

Mein lieber Freund, es ist nun schon spät und ich habe nach einem harten Arbeitstag einen schlechten Brief geschrieben, der vielleicht am liebsten ungesandt bleiben möchte. Vielleicht gibt es eine klare Auffassung von den allzu dürftigen Energiereserven des *Proverbiums*. Ihr Brief erregt eine Hoffnung, dass die Bulletine

neue Lebensmöglichkeiten finden könnte. Bitte schreiben Sie aufrichtig, ob Sie Interesse an dieser schwerfälligen Vermittlerarbeit haben.

Auf Wiedersehen.

Ihr

Matti Kuusi

Burlington, den 18. März 1974

Mein lieber Professor Kuusi!

Gestern kam Ihr lieber Brief hier an, und ich habe mich so sehr über Ihre freundlichen Zeilen gefreut. Vielen Dank zuerst einmal für die ausführlichen Antworten auf die Fragen meines letzten Briefes. Mit meiner Teilnahme am Kongreß ist nun alles geregelt. Selbstverständlich bedeutet mir das parömiologische Symposium am meisten, und ich freue mich, daß Sie mit meiner kleinen Arbeit über „The Essence of Literary Proverb Studies“ zufrieden sind, und daß die Arbeit im *Proverbium* 23 [(1974), 888-894] gedruckt wird. Ich nehme an, daß *Proverbium* 23 noch vor dem Kongreß erscheinen wird.

Es war sehr nett von Ihnen, mir auch die Adresse von Prof. Honko mitzuteilen. Ich habe ihm soeben betreffs meiner Herausgabe der *Selected Writings on Proverbs by Archer Taylor* geschrieben. Dieses Projekt macht sehr gute Fortschritte. Alles ist fertig, außer der Einleitung. Ich habe aber den ganzen Aufbau des Buches nochmals überarbeitet und lege Ihnen eine Kopie des nun geplanten Inhalts bei. Sie werden mir gewiß beistimmen, daß die fünfzehn Studien einen guten Überblick über das parömiologische Werk Taylors geben. Wie Sie sehen, habe ich die Artikel in Gruppen eingeteilt. Zuerst gibt es die fünf äußerst wichtigen Arbeiten über die allgemeine Sprichwörterkunde, dann folgen weitere fünf Beiträge über spezielle parömiologische Probleme. Dann die vier Untersuchungen zu einzelnen Sprichwörtern, die Taylors Interesse an internationalen Zusammenhängen verdeutlichen und schließlich dann noch seine einführende, bibliographische Studie. In den einzelnen Abteilungen sind die Artikel zeitlich nach dem Erscheinungsjahr eingeteilt, so daß sich der Werdegang von Taylors Sprichwortarbeiten deutlich herausstellt. Ich bin völlig davon überzeugt, daß diese Sammlung ein wichtiges Buch für die Parömiologie werden wird, ein herrliches Addendum zu Taylors *The Proverb* [Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press,

1931]. Ich hoffe, daß Prof. Honko mit allem einverstanden ist. Ich freue mich so sehr, daß es zu einer Veröffentlichung dieser Aufsatzsammlung in den FFC kommen wird. Es ist ein schönes Denkmal für Archer Taylor und gleichzeitig ein unentbehrliches Hilfsmittel für Parömiologen im besonderen und Volkskundler im allgemeinen, Wie bereits oben gesagt, lege ich Ihnen erneut eine Kopie des Inhalts dieses Buches bei und hoffe, daß alles Ihre Zustimmung gewinnt. Ich habe alle Artikel mehrmals durchgelesen, und glaube, daß ich das Wichtigste erfaßt habe.

Nun aber zu unserem geliebten *Proverbium* und dessen Zukunft. Lieber Freund, bereits in Ihrem ersten Brief schrieben Sie: „ich bin bald 60, Loukatos und Kalontarov haben wenig Interesse am internationalen Forschungsgebiet, man sollte einen jüngeren Mann zum Stellvertreter des AT finden ... Eine Zeitschrift wie *Proverbium* könnte man ziemlich leicht aus einem Land zu einem anderen hinüberführen.“ Und Ihr letzter Brief enthielt nun folgende Aussage: „Ihr Brief erregt eine Hoffnung, dass die Bulletin neue Lebensmöglichkeiten finden könnte. Bitte schreiben Sie aufrichtig, ob Sie Interesse an dieser schwerfälligen Vermittlerarbeit haben.“ Ich habe Ihre Briefe nochmals ganz genau durchstudiert und verstehe daraus nun Folgendes, daß Sie wegen Ihrer vielen Forschungsarbeit und auch wegen Ihres Alters gerne die Herausgeberschaft von *Proverbium* an einen jüngeren Kollegen übergeben würden. Sie schreiben ja auch, daß man die Zeitschrift leicht von einem Lande in ein anderes überführen könnte.

Wenn ich das alles richtig verstehe, so habe ich das Gefühl, daß Sie mich fragen, ob ich bereit wäre, die Herausgeberschaft von *Proverbium* zu übernehmen. Dazu nun meine Antwort: Lieber Freund, daß Sie überhaupt an mich gedacht haben, hat mich zutiefst gerührt. Mit all meiner jugendlichen Begeisterung würde ich mich auf diese Aufgabe stürzen! Ich würde es als große Ehre ansehen, wenn ich die Herausgeberschaft von *Proverbium* übernehmen könnte. Ich habe sowieso beschlossen, daß ich meine Forschungstätigkeit dem Sprichwort widmen möchte. Sie sehen das ja an meinen Arbeiten, die ich Ihnen zugeschickt habe. Wenn Sie mir also in der Tat die Herausgeberschaft von *Proverbium* übergeben wollen, dann ist meine Antwort darauf ein glückliches und dankbares Ja! Selbstverständlich müssen wir dann im Juni über die Einzelheiten verhandeln. Wie wird die Zeitschrift und was dazugehört nach Burlington geschickt? Wie sieht es auch mit dem

finanziellen Aspekt der Herausgabe der Zeitschrift aus, etc.? Doch übernehmen würde ich *Proverbium* von Herzen gern. Ich hoffe nur, daß ich Sie auch richtig verstanden habe. Ich möchte nochmals mit aller Dankbarkeit wiederholen, wie gerne ich diese Arbeit übernehmen möchte! Ich sehe es als Anerkennung meiner jungen Forschertätigkeit an, und natürlich auch als Auszeichnung und Ehre, das Werk von Ihnen und Taylor gewissenhaft fortzusetzen. Wenn ich wirklich *Proverbium* übernehmen soll, so bin ich der glücklichste Parömiologe auf der ganzen Welt!!!

Zwar weiß ich nicht, wann Ihr Geburtstag in diesem Monat ist, möchte Ihnen aber trotzdem von ganzem Herzen zu Ihrem 60. Geburtstag gratulieren. Wenn man jetzt schon Ihre umfangreichen Forschungsarbeiten betrachtet, so kann man Ihnen nur wünschen, daß Ihnen noch sehr, sehr viele Jahre fortlaufender Forschungstätigkeit beschieden sind, Also nochmals alles Gute zu Ihrem Ehrentage.

Damit möchte ich nun den heutigen Brief abschließen. Ich freue mich schon sehr auf unser gegenseitiges Kennenlernen und auf unsere Besprechungen betreffs *Proverbium*, Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir trotz all Ihrer Arbeit bald schreiben könnten, ob ich obige Angelegenheit richtig verstanden habe.

Mit den freundlichsten Grüßen

Ihr

Wolfgang Mieder

Burlington, den 17. April 1974

Mein lieber Professor Kuusi!

Heute nur kurz ein paar Zeilen, um Ihnen einen kurzen Beitrag für das nächste *Proverbium* zuzuschicken.

Sicherlich haben Sie meinen Brief vom 18. März 1974 erhalten, und ich warte nun auf eine Antwort. Selbstverständlich weiß ich natürlich, wie sehr beschäftigt Sie momentan sind. Ich hatte mich auch persönlich an Herrn Prof. Honko betreffs des Archer Taylor Bandes gewandt, habe aber bisher noch nichts von ihm gehört. Inzwischen habe ich aber fleißig an diesem Buch gearbeitet, und ich könnte das Manuskript vielleicht sogar schon mit nach Helsinki bringen, wenn ich demnächst von Prof. Honko höre.

Auch ich habe momentan sehr viel zu tun, denn das Semester geht in drei Wochen zu Ende, und ich habe einige Studenten, die noch ihre These beenden wollen.

Auf meine Reise nach Helsinki und auf unser baldiges Kennenlernen freue ich mich immer mehr, besonders da es nun nicht mehr lange dauert. Übrigens werde ich am Spätnachmittag von Hamburg aus am 13. Juni in Helsinki eintreffen.

Vielleicht höre ich ja doch noch von Ihnen bevor meiner Abreise nach Deutschland am 25. Mai 1974. Vom 25. Mai bis zum 13. Juni bin ich unter der Adresse meiner lieben Eltern erreichbar: 24 Lübeck, Angelnweg 5, Westdeutschland.

Mit den freundlichsten Grüßen,

Ihr

Wolfgang Mieder

Burlington, den 25. Mai 1974

Lieber Herr Kollege Kuusi!

Sicherlich haben Sie inzwischen die Sonderdrucke erhalten, die ich Ihnen vor einigen Tagen zugeschickt habe. Heute möchte ich Ihnen nun eine Rezension über Nopitschs *Literatur der Sprichwörter* für das nächste *Proverbium* zusenden. Ein fotomechanischer Nachdruck dieser ersten deutschsprachigen Sprichwörterbibliographie ist soeben erschienen [Christian Conrad Nopitsch, *Literatur der Sprichwörter. Ein Handbuch für Literaturhistoriker, Bibliographen und Bibliothekare*. Nürnberg: Ferdinand von Ebner, 1833. Nachdruck Leipzig: Zentralantiquariat der DDR, 1974; meine Rezension in *Fabula*, 16 (1975), 173-174].

Inzwischen rückt die Zeit des Kongresses immer näher. Bereits am Montag, den 27. Mai, trete ich meine Reise nach Lübeck an, wo meine Eltern wohnen. In der ersten Juniwoche fahre ich dann nach Leipzig, um meine Verwandten dort zu besuchen. Falls möglich, werde ich aber auch nach Rostock reisen, um Herrn Siegfried Neumann, den Sie ja sehr gut kennen, aufzusuchen. Am 13. Juni komme ich dann um 17.30 Uhr von Hamburg aus in Helsinki an und bleibe bis zum 22. Juni. Schon jetzt freue ich mich auf all die Bekanntschaften, die sich durch diesen Kongreß ergeben werden. Selbstverständlich wird das parömiologische Symposium für mich der Höhepunkt meines Aufenthaltes in Helsinki bedeuten. Übrigens habe ich bereits mein Zimmer im Hotel *Academica* reserviert.

Alles andere können wir bald in Helsinki besprechen. Ich bringe übrigens das fertige Manuskript für Herrn Honko mit. So-

mit könnte der Sammelband *Selected Writings on Proverbs by Archer Taylor* schon bald in den FFC erscheinen.

Mit den freundlichsten Grüßen,
Ihr
Wolfgang Mieder

Mai/Juni 1974

Herrn Prof. Dr. Wolfgang Mieder
24 Lübeck, Angelnweg 5, Deutschland

Proverbium 23 wurde vor etwa 10 Tagen zu den Lesern gesandt. Da es möglich ist, dass Sie Ihre 8 Exemplare erst später in USA finden werden, sende ich hiermit ein Exemplar nach Lübeck. Ich freue mich sehr, dass wir bald in Helsinki einander treffen können. Selbst habe ich eine Festrede spät am 12.6. in Nord-Finnland und bin nicht sicher, ob ich schon am 13.6. in Helsinki ankommen kann, sicherlich aber schon 14.6.

Ich war vor einigen Tagen in Tallinn und hatte mit Arvo Krikmann und Ingrid Sarv eine gute Diskussion. Es ist leider ganz unsicher, ob die Parömiologen aus der UdSSR nach Helsinki reisen dürfen. Die estnischen Forscher hatten natürliche Reservationen gegen den Gedanken, dass *Proverbium* z.B. in USA publiziert werde. Tatsächlich gibt es eine Menge von Ländern, die bis jetzt ausserhalb des aktiven *Proverbium*-Kreises geblieben sind und die vielleicht besser von USA als von Finnland zu erreichen sind. Aber die UdSSR gehört wohl zu den parömiologischen Grossmächten. Man muss alle Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten abwägen.

Im Symposium müssen wir uns insofern auf eine Selbstbedienung verlassen, als wir kaum Dolmetscher genug von dem grossen Kongress bekommen. Sie sind wahrscheinlich der einzige, der sowohl Englisch als Deutsch vollkommen beherrscht. Wie Sie sich erinnern, hat jeder eine 3-5 Minuten lange Replik am Anfang der Diskussion – ich sollte eine Zusammenfassung oder allgemeine Problemstellung versuchen, die vielleicht in drei westlichen Sprachen gelesen werden sollte. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass zwischen dem 14. und 19. Juni [das Sprichwort gilt] „den Freund erkennt man in der Not“. *Proverbium* 23 gibt wohl einige gute Impulse zur parömiologischen Genre-Analyse, aber es gilt nicht nur die Schwierigkeiten der verschiedenen Sprachen sondern auch die ungleichmässigen Forschungsaspekte zu beseitigen.

Meine Telephonnummer in Helsinki ist 492614 (zu Hause) oder 626256 (im Institut).

Herzliche Grüße an Ihre Eltern und auf Wiedersehen.
Ihr finnischer Kollege
Matti Kuusi

Burlington, den 17. August 1974

Lieber guter parömiologischer Freund Kuusi!

Vor drei Tagen bin ich nun endlich aus Europa kommend wieder in Amerika gelandet. Heute möchte ich Ihnen nun gleich schreiben, um Ihnen mitzuteilen, wie sehr ich mich gefreut habe, Sie endlich auch persönlich kennengelernt zu haben. Es war mir eine Freude und Ehre mit Ihnen an unserem parömiologischen Symposium mitzuarbeiten, und ich bin auch fest davon überzeugt, daß das Symposium ein großer Erfolg war.

Wie Sie sich vorstellen können, habe ich momentan sehr viel zu tun. Es gibt viel Post zu beantworten, und auch die Vorlesungen fangen in zwei Wochen wieder an, und da müssen noch viele Sachen vorbereitet werden.

Heute will ich aber gleich an Sie schreiben, denn ich hatte Ihnen einige Dinge versprochen:

1. Ich habe die zehn Beschlüsse des Symposiums getippt, so daß sie also im nächsten *Proverbium* erscheinen können [24 (1974), 929-930].
2. Anbei ein suum quique über Werner Herzenstiels Buch *Erziehungserfahrung im deutschen Sprichwort*. Sie hatten mich in Helsinki darum gebeten [24 (1974), 957].
3. Ein weiteres suum quique für *Proverbium* habe ich Ihnen schon am 25. Mai 1974 zugeschickt. Es handelt sich um den Nachdruck von Nopitschs *Literatur der Sprichwörter* [erschieden in *Fabula*, 16 (1975), 173-174].
4. Mein kurzer Beitrag über „Kredit ist tot“ ist auch schon in Ihren Händen. Ich hatte ihn am 17. April 1974 an Sie abgeschickt [erschieden in *Proverbium*, 1 (1984), 187-189].

Haben Sie inzwischen schon mehr über die Drucksetzung meines Bandes über *Selected Writings on Proverbs by Archer Taylor* erfahren? Prof. Honko meinte ja, daß die Drucksetzung recht schnell vor sich gehen sollte. Vielleicht bekomme ich ja so-

gar dieses Jahr noch die Korrekturfahnen. Es ist wirklich schön, daß FFC diesen Sammelband übernimmt.

Entschuldigen Sie bitte für heute diesen kurzen Bericht, aber ich wollte Ihnen doch gleich besonders die zehn Beschlüsse des Symposiums zuschicken. Doch viel andere Arbeit wartet auf mich, so daß ich für heute schließen werde. Wenn Sie etwas über meinen Taylor-Band erfahren, würde ich mich über ein paar Zeilen sehr freuen.

Abschließend möchte ich Ihnen nochmals sagen, wie sehr ich mich über unser Kennenlernen gefreut habe. Vielen Dank für die schönen und vor allem fruchtbaren Tage in Helsinki. Das Symposium war ein herrliches Erlebnis.

Mit den freundlichsten Grüßen,

Ihr

Wolfgang Mieder

Burlington, den 24. November 1974

Lieber parömiologischer Freund Matti Kuusi!

Schon sehr lange habe ich nichts mehr von Ihnen gehört, und jeden Tag warte ich auf Post von Ihnen. Hoffentlich sind Sie nicht krank. Vielleicht haben Sie auch einfach zu viel Arbeit, wofür ich selbstverständlich volles Verständnis habe.

Wie sieht es nun mit der Veröffentlichung meines Buches *Selected Writings on Proverbs by Archer Taylor* aus? Es wurde doch in Helsinki gesagt, daß der Druck recht bald vorgenommen werden sollte. Vielleicht hat die Arbeit am Manuskript auch schon begonnen.

Inzwischen habe ich von allen Zeitschriften die Erlaubnis zum Wiederabdruck bekommen, so daß alles in Ordnung ist. Heute schicke ich nun noch eine Seite mit „Acknowledgments“ (Bestätigungen der Abdruckserlaubnis), die entweder vorne nach dem Inhaltsverzeichnis oder vielleicht ganz hinten ins Manuskript eingebaut werden muß. Das ist von den meisten Personen, die ich um Erlaubnis für den Wiederabdruck angeschrieben habe, gefordert worden. Außerdem fordern fünf dieser Personen ein Exemplar des fertigen Buches an, und natürlich möchte ich dann auch ein Exemplar an Frau Taylor schicken. Ich brauche also mindestens sechs Exemplare, möchte aber selbst gerne etwa 25 Exemplare für mich. Vielleicht bekomme ich ja sowieso einige Freixemplare als Herausgeber.

Auch habe ich noch drei weitere Veröffentlichungen von Archer Taylor gefunden, die noch in meine Bibliographie am Ende des Buches aufgenommen werden müssen.

Und wie geht es *Proverbium*? Ich erwarte schon sehnsüchtig das nächste Heft, denn es werden wieder viele interessante Arbeiten darin stehen.

Ich würde mich freuen, recht bald wieder einmal von Ihnen zu hören. Besonders möchte ich eben wissen, wie es mit dem Taylor-Buch aussieht. Man hat mich schon einige Male gefragt, wann das Buch erscheinen wird? Man hat wirklich Interesse an dieser Publikation.

Mit den freundlichsten Grüßen
Ihr
Wolfgang Mieder

Helsinki 7.12.1974

Geehrter Freund Wolfgang Mieder.

Dank für den Brief. Er kam in richtiger Zeit: Lauri Honko hatte an demselben Tag eine Zusammenkunft, wo er zur Frage, ob Taylors Essaysammlung urheberrechtlich klargelegt ist, antworten sollte. Ein anderes amerikanisches Buch wird nun in FFC gedruckt, aber nach Honko sollte Ihr Manuskript das folgende sein. Er hatte das Druckangebot der Buchdruckerei. Ich sende Ihnen *Ovambo Riddles*, FFC 215 – die Druckarbeit dauerte 14 Monate! Man hat den Korpustext zuerst mit Petit und den Petittext mit Korpus gesetzt. Wenig Geld, billige und schlechte Druckereien, viel Ärger. Mein Buch sieht nicht schön aus, aber ich bin glücklich, dass der afrikanische Kampf nun vorbei ist.

Das dünne Heft *Proverbium* 24 haben Sie vielleicht schon bekommen. Das folgende Heft wird das letzte sein, das von mir redigiert wird. 1000 Seiten + 8 Seiten indices. Wenn ich Deutsch und Englisch könnte wie Sie, so wäre das Fortsetzen denkbar. Nun nimmt die Zeitschrift so viel Zeit und Energie, dass ich entweder die Zeitschrift oder das Typenverzeichnis wählen soll [vgl. dazu seinen Beitrag „Towards an International Type-System of Proverbs“, *Proverbium*, 19 (1972), 699-736], und das letzte gefällt mir unbedingt mehr. Ich habe einige Briefe zu den Parömiologen in verschiedenen Ländern geschrieben, halte es aber unwahrscheinlich, dass jemand die Redaktion an sich nehmen wollte.

Vielleicht sind Sie nach 10 oder 20 Jahren in der Situation, dass Sie die Idee von Taylor weiterbringen können.

Ich vermute, dass unsere 10 resolutions doch nicht völlig umsonst waren – einige Ideen werden verwirklicht. Mir gehört zum Glück nur Nr. 4 – Sie haben als junger Mann sogar drei (1, 7 und 9) schwierige Aufgaben angenommen. Die Sturm- und Drang-Periode der Parömiologie verursacht, dass Ihre beharrliche Eigenart die Wissenschaftler nicht imponiert [diese Aussage bezieht sich auf den Umstand, daß es zu der Zeit Stimmen gegen die Verlegung von *Proverbium* nach Amerika gab; einmal weil ich zu jung war, und zweitens, weil man befürchtete, daß Parömiologen aus den Ostblockstaaten dann nicht in *Proverbium* publizieren dürften], aber wenn ich mich nicht irre, mag man im Jahre 2000 einsehen, dass Sie einer von den wenigen treuen Schülern Archer Taylors gewesen sind? Das können Sie als eine Entschuldigung auffassen. Als Demokrat konnte ich aber die Entscheidung nicht allein machen. Das Profil eines Philatelisten ist offensichtlich mehr eindrucksvoll in den Augen der Mitarbeiter geblieben als das Profil eines Humanisten. Die besten Parömiologen haben wohl als Philatelisten begonnen. Das Wachstum kommt nachher, oder kommt nicht. Hauptsache, dass man sich nicht mit den Scheinmeriten begnügt.

Mein Weihnachtsbrief wurde zerstreut und melankolisch. Verzeihen Sie! Wie AT geschrieben hat: amore more ore re firmantur amicitiae! Juni 1974 in Helsinki war doch nicht umsonst – eine Kontinuität der taylorschen Forschertradition wurde belebt. Dank für Ihren Anteil, und gutes neues Jahr!

Ihr
Matti Kuusi

Burlington, den 2. April 1975

Lieber, guter Freund Matti Kuusi!

Endlich will ich nun heute Ihren letzten Brief beantworten, wofür ich Ihnen ganz herzlich danke. Ganz besonderen Dank aber natürlich auch für Ihr Buch über die *Ovambo Riddles* [Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1974]. Es war sehr nett von Ihnen, mir ein Exemplar zu widmen und zuzuschicken.

Inzwischen habe ich natürlich auch Heft 24 von *Proverbium* empfangen. Auf dem Umschlag konnte ich feststellen, daß die Freunde Vilmos Voigt und Alan Dundes die neuen Mitherausge-

ber der Zeitschrift geworden sind. Das war eine *sehr* gute Wahl! Vilmos Voigt konnte ich in Helsinki kennenlernen, und ich war natürlich sehr beeindruckt von ihm. Auch kenne ich seine parömiologischen Arbeiten und weiß, daß er die Ostblockstaaten in der internationalen Parömiologie ausgezeichnet vertreten wird. Er kann ja auch eine große Menge von Sprachen sprechen, so daß er wirklich bestens geeignet als Mitherausgeber ist. Aber auch mein Freund Alan Dundes ist ein erstklassiger Wissenschaftler, der es wirklich verdient, ein Mitherausgeber des *Proverbiums* zu sein. Er hat sehr viel Erfahrung, auch auf parömiologischem Gebiet. Ich habe ihm inzwischen auch geschrieben und ihn beglückwünscht. Sie sehen also, daß ich voll und ganz der Wahl von Voigt und Dundes zustimme. Was mich betrifft, so bin ich noch sehr jung (gerade erst 30 Jahre alt), so daß ich ruhig warten kann. Es besteht doch kein Zweifel, daß momentan Voigt und Dundes die bekannteren und wohl auch besseren Leute für *Proverbium* sind.

Leider geht die Zeit allzu schnell dahin, und nun ist es schon bald ein Jahr her, daß wir uns in Helsinki kennenlernten. Inzwischen habe ich fleißig gearbeitet, und noch dieses Jahr wird ein Büchlein von mir über *Das Sprichwort in unserer Zeit* [Frauenfeld: Huber, 1975] in der Schweiz erscheinen. Selbstverständlich bekommen Sie sofort ein Exemplar. Heute kann ich Ihnen wieder zwei meiner gedruckten Arbeiten schicken, eine über „Deutsche Volkskunde und amerikanische Germanistik“ [*Unterrichtspraxis*, 6 (1973), 34-40] und die andere ein Forschungsbericht (mit Bibliographie!) über „The Proverb and Romance Literature“ [*Romance Notes*, 15 (1974), 610-621].

Oft denke ich diese Tage an meinen Sammelband der fünfzehn wichtigsten Sprichwortarbeiten von Archer Taylor, der doch nun bald in FFC erscheinen soll. Haben Sie eine Vorstellung, wann dieser Band erscheinen wird? Ich habe an Herrn Honko geschrieben, aber er antwortet nicht. Vielleicht wissen Sie etwas Neues. Es wäre ja schön, wenn der Band bald erscheinen würde.

Ich würde mich sehr freuen, bald wieder einmal ein paar Zeilen von Ihnen zu erhalten.

Viele liebe Grüße

Ihr

Wolfgang Mieder

Helsinki 3.5.1975

Lieber Freund Wolfgang Mieder in Burlington.

Besten Dank für Ihren Brief / 2.4.1975. Ich habe gestern mit Lauri Honko in Turku gesprochen. Er bestätigt, dass das Werk mit Taylors Sprichwortsätzen im Sommer in Druck geht. Honko ist im Krankenhaus gewesen, die Publikationsmittel sind vermindert, aber ich glaube, dass es dieses Mal gelingt, den FFC-Band zustande zu bringen.

Proverbium 25 ist druckfertig. Nigel Barley war heute in unserem Institut und half uns mit seiner englischen Sprache wie Sie im Juni 1974. Er ist ein sehr begabter junger Parömiologe und wird bald seine Dissertation publizieren. Die Nummer 25 enthält vor allem den langen Artikel von Alan Dundes [„On the Structure of the Proverb,“ *Proverbium*, Heft 25 (1975), 961-773], viele kürzere (u.a. von Permjakov), Personen- und Themenregister des *Proverbium* (1-25), mehr als 1500 Namen. C'est fini! Die Fortsetzung [der *Proverbium*-Zeitschrift] unbekannt.

Ich fahre 5.5. nach Estland, wo ich zwei Wochen mit den estnischen Parömiologen ein Typenverzeichnis der nordeuropäischen Lehnssprüche verfertige.

Hoffentlich bleiben unsere Beziehungen gut und freundlich auch nach dem Ende des *Proverbium*. Die Zusammenarbeit der Parömiologen sucht neue Formen.

Mit besten Grüßen

Ihr

Matti Kuusi

Burlington, den 22. Juli 1975

Lieber parömiologischer Freund Matti Kuusi!

Sicherlich erinnern Sie sich noch an Herrn Earl Lane, mit dem Sie sich vor einiger Zeit über die Sprichwörterkunde in Helsinki unterhalten haben. Herr Lane hat auch mich telefonisch interviewt, und vor etwa drei Wochen erschien ein netter Bericht in der Zeitung *Newsday* [„A Proverbial Quest that Intrigues Scholars“, 27. Juni 1975, Teil II, S. 4A-5A]. Am 6. Juli auch in der Zeitung *Boston Globe* [„In the Proverbial Stew“, 6. Juli 1975, S. 1B] Herr Lane hat mir geschrieben, daß der Artikel wahrscheinlich noch in vielen anderen amerikanischen Zeitungen erscheinen wird. Auf Bitte von Herrn Lane schicke ich Ihnen heute ein Exemplar des Aufsatzes.

Vor einigen Tagen habe ich auch *Proverbium* 25 erhalten, wieder ein ausgezeichnetes Heft! Besonders der Beitrag von Alan Dundes ist sehr gut, was ich ihm auch geschrieben habe. Und wie sieht die Zukunft für unsere geliebte Zeitschrift aus? Sie sind ja nun fertig damit, und ich hoffe, daß *Proverbium* nicht eingeht.

Wie sieht es mit meinem FFC Buch aus? Man hat mich schon verschiedentlich gefragt, wann die fünfzehn gesammelten Aufsätze von Archer Taylor erscheinen werden. Meinen Sie, daß es noch dieses Jahr sein wird, oder erst im nächsten Jahr?

Gespannt bin ich natürlich, was Sie von meinem Buch *Das Sprichwort in unserer Zeit* halten. Ich habe fleißig daran gearbeitet und viel Belegmaterial verarbeitet. Ich hoffe, daß Sie mit meinem Buch zufrieden sind. Sicherlich haben Sie es inzwischen erhalten, denn ich schickte es mit Luftpost nach Helsinki.

Viele liebe Grüße,

Ihr

Wolfgang Mieder

Burlington, den 2. Februar 1976

Lieber, guter Freund Matti Kuusi!

Vielen herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief und auch für die anerkennenden Worte betreffs meines Buches [*Das Sprichwort in unserer Zeit*. Frauenfeld: Huber, 1975]. Ich habe mich sehr darüber gefreut, und möchte mich auch gleich dafür bedanken, daß ich Ihren Aufsatz [„Ein Vorschlag für die Terminologie der parömiologischen Strukturanalyse“] in den Sammelband *Ergebnisse der Sprichwörterforschung* [Bern: Peter Lang, 1978, S. 171-176] aufnehmen darf. Es wird ein guter Band! Da ich über Weihnachten in Deutschland war, habe ich auch mit unseren Freunden [Lutz] Röhrich, [Gerda] Grober-Glück, usw. gesprochen, und alle sind über den Sammelband begeistert.

Gute Nachricht über unser *Proverbium*!!! Ich freue mich, daß Vilmos Voigt die folgende Nummer von *Proverbium* im Herbst in Budapest publizieren wird [es kam zwischen 1981-1989 zu vier Heften von *Proverbium Paratum*]. So wird *Proverbium* nicht sterben!

Heute habe ich eine wichtige Frage an Sie: Wie Sie wissen, möchte ich auch den Aufsatz „Aspekte der Wellerismen-Forschung“ von Siegfried Neumann in meinen Sammelband aufnehmen. Der Aufsatz war ja in *Proverbium* [Heft 6 (1966), 131-

137] erschienen. Ich habe schon zweimal an Herrn Neumann geschrieben, um die Wiederabdruckserlaubnis zu bekommen. Aber ich erhalte keine Antwort. Wiederum möchte ich den Aufsatz unbedingt aufnehmen. Können Sie mir, als Herausgeber der Zeitschrift *Proverbium*, die Erlaubnis zum Abdruck geben? Ich wäre Ihnen sehr dankbar dafür. Sonst habe ich von allen Kollegen gehört und die Erlaubnis bekommen. Nun möchte ich das Manuskript zusammenstellen, aber eben mit dem Aufsatz von Neumann. Können Sie mir die Erlaubnis geben? [Ich bekam schließlich von Sigefried Neumann die Erlaubnis, seinen kurzen Beitrag „Zur Terminologie der parömiologischen Strukturanalyse,“ *Proverbium*, Heft 6 (1966), S. 130 als Ergänzung zu Matti Kuusi Aufsatz aufzunehmen; im Sammelband dann S. 177].

Bitte schreiben Sie mir sofort ganz kurz, ob Sie mir helfen können. Vielen Dank.

Mit den freundlichsten Grüßen,
Ihr
Wolfgang Mieder

Burlington, den 21. April 1976

Lieber Freund Matti Kuusi!

Heute kann ich berichten, daß der von mir herausgegebene Sammelband *Ergebnisse der Sprichwörterforschung* [Bern: Peter Lang, 1978] fertig ist. Vor einigen Tagen habe ich das Manuskript an den Peter Lang Verlag abgeschickt, und ich nehme an, daß das Buch noch dieses Jahr erscheinen wird. Es war eine Menge Arbeit, aber ich bin der Meinung, es wird ein gutes Buch für die Parömiologie werden.

Doch nun habe ich eine andere große Sorge. Wissen Sie, was mit meinem FFC 216 passiert ist? Schon vor Weihnachten bekam ich die Korrekturfahnen für das ganze Buch. Ich habe alles sorgfältig korrigiert und wieder zurückgeschickt. Dann kamen etwa 50 Seiten des Umbruchs und jetzt schon seit einem Viertel Jahr nichts mehr. Ich habe schon viele Male an Herrn Kollegen Honko geschrieben, aber er antwortet mir nie. Können Sie erfahren, was los ist? Schon viele Kollegen und Herausgeber haben mich gefragt, wann der Taylor-Band *Selected Writings of Proverbs by Archer Taylor* erscheinen wird. Ich hoffe alles ist in Ordnung.

Aber bitte helfen Sie mir und lassen Sie mich wissen, wie es mit dem Buch weitergeht. Auch dieses Buch wird von den Parö-

miologen viel benutzt werden. Sie kennen Herrn Honko besser als ich und sehen ihn sicherlich auch öfter. Mir antwortet er einfach nicht auf meine Post, auch wenn ich ihm eingeschriebene Briefe schicke.

Lieber Freund, ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir eine Neuigkeit mitteilen könnten. Über ein paar Zeilen wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit den freundlichsten Grüßen,
Ihr
Wolfgang Mieder

Helsinki 9.5.1976

Lieber Freund Wolfgang Mieder.

Ich habe mit Honko über den Taylor-Band gesprochen. Er erzählt, dass das Buch fertig ist und dass ein Exemplar zu Ihnen par avion schon vor einiger Zeit gesandt sein soll, wenn die Buchdruckerei seinen Auftrag richtig verstanden hat. Früher hat die Druckerei Ihre Korrektur nach Arizona gesandt (a Miss Granger?), und um die Sache zu eiligen, hat Honko selbst die letzte Korrektur gelesen und die Druckerlaubnis gegeben. Hoffentlich finden Sie nicht allzu grobe Fehler in dem Buch – ich habe es noch nicht gesehen.

Ich vermute, dass Archer Taylor Ihnen in seinem Grab ein dankbares und FFC ein verzeihendes Lächeln widmet.

Betreffs *Proverbium* nichts Neues. Vilmos Voigt wird hoffentlich im Herbst das Material von Budapest als *Proverbium 26* publizieren [erst 1981 kam dann das erste von vier Heften mit dem neuen Titel *Proverbium Paratum* heraus].

Ich gratuliere wegen des Erfolges mit den *Ergebnissen der Sprichwörterforschung*. Jemand sollte nun die Ergebnisse gründlich kritisieren, um den parömiologischen Stillstand zu erschüttern.

Mit besten Grüßen
Ihr finnischer Kollege
Matti Kuusi

Burlington, den 28. August 1976

Lieber Freund Matti Kuusi!

Heute möchte ich Ihnen mit separater Luftpost ein Exemplar meines neuen Buches zuschicken, das soeben erschienen ist:

W. Mieder, *Das Sprichwort in der deutschen Prosaliteratur des neunzehnten Jahrhunderts*. München: Wilhelm Fink Verlag, 1976 (= *Motive, Freiburger Folkloristische Forschungen*, Bd. 7), 197 S.

Vielleicht kann man das Buch in *Proverbium* anzeigen. Natürlich wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie vielleicht die Zeit zu einer kurzen Rezension hätten.

Inzwischen habe ich ein Exemplar des Taylor Buches (FFC 216) erhalten [*Selected Writings on Proverbs by Archer Taylor*. Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1975]. Es sieht wunderbar aus, und ich freue mich, daß es damals von Prof. Honko in die FFC aufgenommen wurde. Wenn ich im Herbst zum amerikanischen Volkskundekongreß fahre, werde ich es den vielen amerikanischen Kollegen zeigen. Sicherlich wird FFC eine Menge Exemplare verkaufen können, denn Archer Taylor ist ja der große Meister!

Trotzdem gibt es ein Problem: Als ich die Erlaubnis zum Wiederabdruck der Aufsätze einholte, mußte ich verschiedentlich zustimmen, ein Exemplar des Buches an den Herausgeber abzugeben. Besonders die amerikanischen Zeitschriften wie *Journal of American Folklore* und *Western Folklore* waren diesbezüglich sehr streng. Auch möchte ich natürlich Frau Taylor ein Exemplar schicken. Selbst möchte ich auch noch einige Exemplare haben. Im ganzen brauche ich etwa 15 Exemplare des Buches. Ein Exemplar habe ich bekommen. Gibt es keine anderen Freixemplare?

Wie immer habe ich an Prof. Honko und an den Verlag geschrieben (am 25. Mai 1976), aber wie immer habe ich keine Antwort bekommen. Deshalb wende ich mich heute wieder an Sie und hoffe, daß Sie mir helfen können. Wenn es keine Freixemplare gibt, dann muß ich die notwendigen Exemplare kaufen. Sind sie für mich als Herausgeber dann etwas billiger als 58 Fmk? Sie haben ja schon oft bei FFC veröffentlicht, und so hoffe ich, daß Sie mir helfen können, 15 Exemplare zu bekommen. Ich habe alles versucht, aber ohne Resultat.

Ich hoffe, daß *Proverbium* 26 bald erscheinen wird. Vilmos Voigt wird bestimmt ein gutes Heft herausgeben. Ich habe immer noch Angst, daß unsere Zeitschrift womöglich einschlafen wird. Hoffen wir das Beste.

Über ein paar Zeilen betreffs der FFC 216 Angelegenheit wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit den freundlichsten Grüßen und Dank

Ihr

Wolfgang Mieder

Helsinki 21.9.1976

Fleissiger Freund Wolfgang Mieder in Vermont.

Ich habe endlich Lauri Honko gesehen und gehört, dass die 50 Exemplare von FFC 216, die Ihnen gehören, wahrscheinlich noch nicht gesandt wurden. Gestern sprach ich mit Phil. Mag. Anneli Heikinheimo in der Wissenschaftsakademie: sie konstatierte, dass die Akademie noch nicht Exemplare des Bandes FFC 216 besitzt! Auch der Faktor der Buchdruckerei wusste nichts über die Bücher, die im Sommer gefertigt wurden. Ich persönlich habe das Buch nicht gesehen, aber in einer Liste der Buchneuheiten in der Bibliothek der Finnischen Literaturgesellschaft nennt man Ihr Buch. Mag. Heikinheimo versprach, dass man die verlorene Bücherpartie nun energisch zu suchen beginnt. Sie vermutete, dass die Bücher zu irgendeinem anderen Institut gesandt wurden – unter Sommerzeit sind die Beamten im Urlaub und ihre Stellvertreter können wunderbare Sachen machen!

Mag. Heikinheimo versprach, dass die Verfasserexemplare sofort zu Ihnen gesandt werden – das geschieht wahrscheinlich unter dieser Woche. Wenn nicht, so schreibe ich Ihnen.

Ungarn und Vilmos Voigt haben bisher nicht zu meinen Fragen insbetreff *Proverbium* 26 reagiert. Sie könnten vielleicht selbst zu ihm schreiben – Adresse in *Proverbium* S. 934.

Selbst bearbeite ich das Typenverzeichnis der internationalen Sprichwörter und bin wohl vorwärtsgegangen. Ihre neuen Bücher sind wohl eine wichtige Ergänzung unserer parömiologischen Literatur. Ihr Themenregister wird wahrscheinlich in Zukunft immer reicher.

Mit herzlichen Grüßen und bestem Dank für das Buch

Ihr

Matti Kuusi

Burlington, den 15. November 1976

Lieber guter Freund Matti Kuusi!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 21. September 1976 und für all Ihre Hilfe. Inzwischen sind die 50

Exemplare von FFC hier angekommen, und jetzt ist alles in Ordnung. Ich war gerade auf der diesjährigen Tagung der amerikanischen Volkskundegesellschaft und habe mit vielen Kollegen gesprochen (z.B. Alan Dundes, Wayland Hand, etc.), und alle sind mit dem Archer Taylor Buch sehr zufrieden.

Ich habe ein Exemplar an Frau Taylor geschickt, und Sie hat sich sehr darüber gefreut und mir einen sehr netten Brief geschrieben. Jetzt möchte Sie (9) neun Exemplare zusätzlich haben, und Sie hat mich gebeten, diese Exemplare für sie durch Sie zu bestellen. Sie ist bereit, für die neun Exemplare zu bezahlen, wenn die Akademie sie ihr nicht schenken kann.

Adresse: Mrs, Archer Taylor
6000 Redwood Road
Napa, California 94558

Sonst geht hier alles seinen gewöhnlichen Gang. Man hat immer viel Arbeit. Lutz Röhrich und ich haben unser *Sprichwort* [Stuttgart: Metzler, 1977] Buch fertig geschrieben und hoffen, daß es im Frühjahr erscheinen wird. Wir hoffen, daß Sie mit unserer Arbeit zufrieden sein werden.

Nochmals herzlichen Dank für all die Hilfe.

Mit den freundlichsten Grüßen,
Ihr
Wolfgang Mieder

Sommer (kein exaktes Datum) 1977

Lieber Freund Wolfgang Mieder in Vermont

Ich habe mit grossem Interesse das Buch *Sprichwort* gelesen. Es ist ein nützliches Kompendium von dem parömiologischen Wissen, das nun in unseren Bibliotheken vorhanden ist oder von Dir und Lutz Röhrich mit eigenen Beobachtungen entdeckt ist. Beste Gratulationen, herzlichen Dank!

Ich werde am 1.9.1977 pensioniert und kann nachher Verzeichnisse der Sprichworttypen fortsetzen. Es gibt einige Zeichen, die die Auferstehung von *Proverbium* bedeuten können – doch, wenn Deine Situation so verändert ist, dass Du die Aufgabe [der Herausgeberschaft] schon ergreifen willst, so werde ich Dir gern die liebe Tote mit allen Adressen usw. überliefern.

Es freut mich sehr, dass die Idee von einer internationalen Sprichwörterbibliographie irgendwie in Deinem *Sprichwort* verwirklicht wird, wenigstens in dem Sinne, dass die wichtigen Wer-

ke zum Vorschein kommen und aus der Masse der unwichtigen hervorragen. Vielleicht findest Du eine Möglichkeit, eine spezielle wählerische Bibliographie aufzubauen.

Mit besten Grüßen
Dein finnischer Kollege
Matti Kuusi

Frühjahr (kein exaktes Datum) 1980

Geehrter Freund Prof. Dr. Wolfgang Mieder in Burlington.

Besten Dank für die zahlreichen Separata und Kopien, die Sie 9.3. [1980] mir gesandt haben. Offensichtlich haben Sie die *Maxime* von Archer Taylor aufgenommen: *nulla dies sine linea*. „Die drei weisen Affen“ [Die drei weisen Affen und das Sprichwort ‚Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen‘; „*Muttersprache*, 90 (1980), 167-178], die ich gestern las, zeigt, dass Sie sich schon die bewunderliche Fähigkeit von Archer Taylor angeschafft haben, schwerfindliche Quellen zu finden und zu kulturgeschichtlichen Excursionen zu gestalten. Auf dem Gebiet der modernen Ikonographie sind Sie überlegen. Die populäre Lebensphilosophie darf bei Ihnen die letzten Probleme der Parömiologie ersetzen, was wahrscheinlich von den Erwartungen der Zeitschriftenleser herührt. Jedenfalls ist die Entwicklung Ihrer wissenschaftlichen Aktivität unter den letzten 10 Jahren überraschend schnell und positiv gewesen.

Alan Dundes hat Sie wahrscheinlich über unsere Diskussionen informiert. Ich bin nicht sicher, ob Vilmos Voigt imstande ist, *Proverbium Paratum* [1. Heft 1981] fortdauernd zu publizieren und effektiv zu verbreiten. Als Rendezvous der heutigen parömiologischen Welt hat Budapest wohl einige Vorteile im Vergleich mit USA. Die Idee, dass man die Zeitschrift in Budapest redigiert und in Helsinki druckt und verkauft wirkt etwas bedenklich. Ich hoffe, dass Sie mit Vilmos Voigt in Kontakt sind und eine optimale Entscheidung finden: entweder Zusammenarbeit oder zwei Zeitschriften mit klarer Arbeitseinteilung. Die Kleinfolklore könnte sich als Thema einer neuen Zeitschrift auf breiteres Publikum berufen als die blosse Parömiologie.

Selbst arbeite ich jetzt für eine nordeuropäische Sprichwortpublikation, die die 900 allgemeinsten Sprichworttypen der sechs ostseefinnischen Sprachen mit russischen, baltischen, deutschen und skandinavischen Parallelen hervorbringt. Daneben sollte ich

etwas über Permjakovs System für *Proverbium Paratum* Nr. 2 [„Zur Frequenzanalyse,“ *Proverbium Paratum*, Heft 2 (1981), 119-120] schreiben. Eine finnischsprachige Anthologie des Volkshumors ist schon fertig: der zweite Band wird im Herbst publiziert. Jeder Tag hat sein Werk.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr finnischer Kollege
Matti Kuusi

Burlington, den 30. November 1982

Lieber Freund Matti Kuusi!

Nun ist es geschafft, und ich hoffe, das Sprichwort hat recht: „Was lange währt, wird endlich gut“. Ich spreche von der großen internationalen Bibliographie zur Sprichwörterforschung, woran ich seit fast drei Jahren sehr fleißig gearbeitet habe. Vor einigen Tagen ist nun das folgende Buch erschienen:

Wolfgang Mieder, *International Proverb Scholarship: An Annotated Bibliography*. New York: Garland, 1982. 613 Seiten.

Es war ja viel Arbeit, aber jetzt haben wir eine Bibliographie über die wichtigste internationale Sprichwörterforschung der letzten zweihundert Jahre. 1974 auf dem Helsinki Sprichwortsymposium haben Sie und andere Parömiologen zu mir gesagt, ich solle eine Bibliographie machen, und nun kann ich mein Versprechen einlösen.

All die Kollegen, die in schwierigen Sprachen schreiben, sind verzeichnet, so z.B. die wichtigen Arbeiten von Permiakov, Krikmann, Voigt, Grigas. Auch viele finnische Bücher und Aufsätze sind kommentiert worden, so z.B. von dem Freund Matti Kuusi Nr. 954-989 (S. 223-232).

Ich hoffe, daß alle Kollegen zufrieden sein werden mit dieser kommentierten Bibliographie. Ich habe mein Bestes getan, und vor allem auch die guten und oft nicht beachteten Kollegen aus den östlichen Ländern aufgenommen. Nun, Sie werden das Buch sicherlich bald sehen, und ich hoffe, daß Sie die Zeit haben, das Buch in einer wichtigen Zeitschrift in Finnland zu besprechen. Dafür wäre ich Ihnen natürlich sehr dankbar.

Heute schicke ich Ihnen einen Prospekt für die Bibliographie, auch einige Exemplare für andere finnische Kollegen, Honko,

Leino, etc. Sie haben ja gewiß auch Interesse an diesem Buch. Außerdem steht auf dem Prospekt auch das Buch mit Aufsätzen, das ich zusammen mit Alan Dundes herausgegeben habe [*The Wisdom of Many. Essays on the Proverb*. New York: Garland Publishing, 1981]. Da gibt es ja auch einen Aufsatz von Ihnen [„Fatalistic Traits in Finnish Proverbs,“ S. 275-283]. Vielleicht können Sie beide Bücher für die Universitätsbibliothek bestellen und auch für das Seminar. Leider habe ich keine freien Exemplare.

Mit separater Schiffspost schicke ich auch wieder einige meiner neuen Schriften. Ich hoffe, daß Sie als Lehrmeister mit meinen Arbeiten einverstanden sind.

Hoffentlich geht es Ihnen gesundheitlich gut, so daß Sie weiter an den Sprichwörtern arbeiten können. Bitte schicken Sie mir auch Nachdrucke Ihrer Arbeiten, denn es war sehr schwer für mich, all die Aufsätze von Matti Kuusi zu bekommen.

Viele liebe Grüße und alles Gute,
Ihr parömiologischer Freund,
Wolfgang Mieder

Burlington, den 14. April 1983

Lieber Freund Matti Kuusi!

Unser geliebtes *Proverbium* lebt wieder! Ich freue mich, Ihnen heute berichten zu können, daß diese wichtige Zeitschrift nun wieder erscheinen wird, und zwar als Jahrbuch von etwa 200 Seiten jährlich [inzwischen sind es längst 544 Seiten jedes Jahr]. Das erste Jahrbuch soll bis zum Kongreß in Bergen abgeschlossen sein, so daß wir es im Juni 1984 in Norwegen verteilen können.

Wir wollen hoffen, daß alles gut laufen wird, und daß Sie mit unserer Arbeit zufrieden sein werden. Natürlich aber brauchen wir auch Ihre Hilfe, und deshalb wende ich mich gleich heute mit zwei Fragen an Sie:

1. Außer den drei oben [auf dem Briefkopf des neuen Jahrbuches] genannten Kollegen [Wolfgang Mieder, Editor; Galit Hasan-Rokem, Associate Editor; und Daniel R. Barnes, Managing Editor], die die Hauptarbeit an dem Jahrbuch leisten werden, möchten wir natürlich Sie und Parömiologen wie Lutz Röhrich, G.L. Permiakov, Démétrios Loukatos, Alan Dundes usw. als Mitarbeiter nennen. Dürfen wir also Ihren Namen als Mitherausgeber nennen. Es bedeutet keine Arbeit für Sie, aber Ihr Name als internationaler Parömiologe muß unbedingt dazugehören.

2. Selbstverständlich soll das erste Jahrbuch ganz besonders gut gelingen, und so möchte ich Sie heute bitten, uns einen Beitrag von Ihnen so bald wie möglich zu schicken. Das Manuskript sollte 20 Seiten wohl nicht überschreiten, und darf selbstverständlich auf Deutsch sein. Wir werden Aufsätze auf Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch oder Spanisch akzeptieren. Sollten Sie keine Zeit für einen Beitrag haben, dann bitte einen Bericht über die Zukunft des *Type-Index*. Ich hoffe aber, daß Sie zusagen werden und uns helfen, ein gutes Jahrbuch herauszubringen.

Soweit mein heutiger kurzer Bericht. Ich muß an so viele Leute betreffs *Proverbium* schreiben, daß ich mich kurz fassen muß. Bitte helfen Sie uns, lieber Freund Matti Kuusi, und schicken Sie uns einen Beitrag möglichst bis zum Oktober dieses Jahres.

Bitte schreiben Sie auch ganz kurz, ob wir Sie als Mitherausgeber nennen dürfen – diese Antwort brauchen wir ganz schnell.

Vielen Dank auch für die Hilfe, daß *Proverbium* nun wieder erscheinen wird. Es geht leider nicht kostenlos (\$10), aber Kollegen aus Ostblockländern bekommen *Proverbium* frei.

Mit den freundlichsten Grüßen,
Prof. Wolfgang Mieder

Helsinki 6.5.1983

Lieber Freund Wolfgang Mieder.

Besten Dank für den Brief / 14.4.1983. Sehr viele Briefe haben seit 1975 betont, dass ein internationales Forum für Parömiologie nötig ist. Ein Jahrbuch ist wahrscheinlich eine realistische Alternative, Die östlich-westlichen Barrikaden sind nicht leicht überschreitbar via Ohio [die ersten vier Bände von 1984-1987 erschienen an der Ohio State University in Columbus, Ohio], aber ich hoffe, dass Helsinki irgendwie Kontakte z.B. zu Estland vermitteln kann. Das Klima in Ungarn war ungünstiger als ich ahnte.

Natürlich werde ich gern als Mitarbeiter des neuen *Proverbium* mein Bestes tun, obwohl kaum so aktiv wie Archer Taylor unter den ersten Jahren des alten *Proverbium*. Zur Zeit gebe ich den letzten Schliff einer Edition *Proverbia septentrionalia. 900 Balto-Finnic Proverb Types with Russian, Baltic, German and Scandinavian Parallels*. Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1985], die ich mit estnischen Kollegen etwa 20 Jahre bearbeitet habe. Die statistisch-analytischen Tabellen, die ich mit Arvo Krikmann über das 10-sprachige Material verfertige, werden hof-

fentlich irgendeine Idee hervorspriessen, die sich zum Artikel vor Oktober 1983 gestaltet.

Ich habe mit grossem Interesse Deine neuesten Bücher gelesen. Höchst erfreulich, dass unter den jungen Parömiologen, die im Juni 1974 hier [in Helsinki] kühne Pläne verfassten, wenigstens ein „ille faciet“-Typus war. Besten Erfolg Dir und zum neuen *Proverbium*!

Tuus
Matti Kuusi

Burlington, den 7. August 1984

Lieber Freund Matti Kuusi!

Mit großer Freude und auch mit etwas Stolz kann ich Ihnen heute ein Exemplar von dem neuen *Proverbium: Yearbook of International Proverb Scholarship* zuschicken. Wie Sie sehen werden, ist dieser erste Band Ihnen zum 70. Geburtstag als Festschrift gewidmet. Wir hoffen, daß wir Ihnen damit eine kleine Freude machen können.

Ich glaube doch, daß der erste Band recht ordentlich geworden ist. Wir haben versucht, so international zu arbeiten wie Sie das auch immer gemacht haben. Es war ein bißchen schwierig, für den ersten Band Aufsätze zu bekommen, doch das wird sich bestimmt ändern, wenn die parömiologischen Freunde und Kollegen diesen Band sehen. Ich war natürlich ganz glücklich, daß erstklassige Wissenschaftler wie Arvo Krikraann, Alan Dundes, Lutz Röhrich, Vilmos Voigt, Démétrios Loukatos, Shirley Arora usw. mir mit dem ersten Band geholfen haben. Auf dem Erzählforscherkongreß in Bergen gab es eine sehr positive Reaktion auf *Proverbium*, und natürlich waren wir sehr glücklich darüber. Am wichtigsten aber ist es, daß auch Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind.

Selbstverständlich wäre es sehr schön, wenn Sie uns recht bald einen eigenen Aufsatz zuschicken könnten. Wir würden gerne einen Beitrag von Ihnen im zweiten Band veröffentlichen. Es wäre sehr nett, wenn Sie Ihren Aufsatz oder auch eine Besprechung bis etwa Endes des Jahres schicken könnten.

Das neue *Proverbium* schicke ich Ihnen mit separater Luftpost zu. Ich lege auch einige meiner neuen Arbeiten bei, die Sie interessieren könnten.

Es war sehr schade, daß Sie nicht nach Bergen gekommen sind. Ich hätte so gerne mit Ihnen persönlich gesprochen und Ihnen Ihre Festschrift persönlich übergeben. Selbstverständlich hoffe ich, daß Sie sich weiterhin guter Gesundheit erfreuen, und daß Sie vor allem Freude an der parömiologischen Arbeit haben,

Mit den freundlichsten Grüßen,

Ihr

Prof. Wolfgang Mieder

Varkaus 30.8.1984

Lieber Freund.

Sie haben es getan! *Proverbium Yearbook* 1984 ist geboren. Es ist eine Verwirklichung unserer höchsten Erwartungen.

Ich fand das Buch hier erst vor einigen Tagen, da ich von einer Reise heimkehrte. Sowohl technisch als inhaltlich bedeutet das Jahrbuch einen langen Fortschritt unserer internationalen Parömiologie. Hoffentlich auch wirtschaftlich.

Besonders erfreut mich die Kontinuität der west-östlichen Linie. Die drei Nekrologen zu Grigori Permjakov und Ihre schöne Ehrenbeziehung zu Mathilde Hain sind schon als Symbol warme Omina in kalter Welt.

Persönlich habe ich den unmittelbarsten Nutzen durch den Research Report von Stewart A. Kingsbury. Ich suche eben jetzt das beste System, wie ich meine internationale Typenkartothek in die Datamaschine einschreiben sollte. (In der Kartothek enthält die Karte „Kredit ist tot“ leider nur 10 Quellenhinweise. Auch ich habe, wie Dundes, eine Hinneigung zu Gunsten der „eigentlichen“ Sprichwörter!) Zur Zeit ergänze ich die Kartothek mit Komi-Hinweisen (Plesovskij, Wichmann). Ich sende die Kredit-ist-tot-Zitate so bald ich wieder in meinem Arbeitszimmer an der Universität zu Helsinki sitze [vgl. meinen kurzen Beitrag „Kredit ist tot“, *Proverbium*, 1 (1984), 187-189].

Sonst habe ich hauptsächlich mit der alten *Kalevala*-Epik die letzten Jahre gelebt. 150-Jahresfest des *Kalevala* fordert allerlei. Aber auch unser magnum opus *Proverbia septentrionalia* ist im Druck und wird nach einigen Monaten in der Serie FFC publiziert. Wenn Sie meiner früheren FFC-Bände bedürfen (*Sonnenregen* [*Regen bei Sonnenschein. Zur Weltgeschichte einer Redensart*. Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1957], *Parömiologische*

Betrachtungen, Ovambo Proverbs, Ovambo Riddles), so will ich Ihren Wünschen sofort entgegenkommen.

Selbst danke ich zehnmals für die zehn Separata sowie für den freundlichen Brief und Preface. Ich versuche das neue *Proverbium* in den Rahmen meiner abnehmenden Möglichkeiten zu unterstützen. Ihre höchst bewundernswerten Bibliographien haben natürlich auch Lücken. Die taylorische Tradition einer scharfen kritisch betonten Grenzsetzung zwischen den grundlegenden und methodisch musterhaften Leistungen und zwischen den Nichtigkeiten sollte man fortsetzen. Aber ich werde dem geschenkten Gaul nicht ins Maul sehen. Selbst bekam ich gewöhnlich insbetrreff der *Proverbium*-Hefte einen panegyrischen Brief aus Athen und einen kritischen Brief aus Berkeley. Der letztgenannte war viel interessanter!

Meine Frau wartet auf den Brief, um in die Stadt zu fahren. Nochmals einen herzlichen Dank, und gute Fortsetzung! *Amore more ore re firmantur amicitiae*, schrieb Archer Taylor zur Dedicationschrift in *The Proverb*, die er mir einmal sandte.

Ihr
Matti Kuusi

Helsinki 28.12.1984

Lieber Freund.

Hiermit sende ich einen Artikel, für den Sie hoffentlich einen Platz im neuen *Proverbium* finden.

Unter den Weihnachtsferien habe ich Dr. Ingrid Schellbach nicht zu belästigen gewagt. Ich vermute, dass Sie in Ihrem Institut jemanden finden, der die größten Sprachfehler in meinem Artikel korrigieren will.

Mein magnum opus *Proverbia septentrionalia* ist nun vorhanden als Korrektur, aber der Prozess nimmt noch viel Zeit und Arbeit in Anspruch, bevor ich Ihnen das Werk senden kann.

Glückliches Neues Jahr für Sie und *Proverbium*!

Ihr
Matti Kuusi

7. Januar 1985

Lieber Freund Matti Kuusi!

Vielen herzlichen Dank für Ihren ausgezeichneten Aufsatz „Zur Einstellungsanalyse der Sprichwörter. Ein finnisch-südwestafrikanisches Experiment“ [*Proverbium*, 2 (1985), 87-95], der hier

vor zwei Tagen eintraf. Es war ein wunderbares Weihnachtsgeschenk (!), und natürlich werden wir Ihren Aufsatz im zweiten Band von *Proverbium* drucken. Es ist eine große Ehre, einen Beitrag von dem finnischen Altmeister der Parömiologie zu veröffentlichen.

Ich habe das Manuskript mit großem Interesse gelesen, und nur an ganz wenigen Stellen habe ich einige Korrekturen gemacht. Eigentlich war der Aufsatz in großartigem Deutsch verfaßt, und ich bewundere es, wie sehr gut Sie die deutsche Sprache beherrschen. Ich selbst lerne jetzt die russische Sprache, damit ich die wichtigen parömiologischen Arbeiten der Kollegen aus der Sowjetunion lesen kann. Die Parömiologie ist eine internationale (!) Wissenschaft, und ich muß unbedingt Russisch können. Es ist eine schwere Sprache, aber ich mache gute Fortschritte.

Proverbium Band 2 wird etwa Mai/Juni 1985 erscheinen, und es wird ein guter Band werden, denn es gibt einen Aufsatz von Matti Kuusi! Herzlichen Dank.

Anbei Reklame für meine neuesten Arbeiten zum Sprichwort – drei neue Bücher sind gerade erschienen. Vielleicht können Sie sie für die Universitätsbibliothek in Helsinki bestellen. Vielen Dank.

Ich freue mich auf Ihr magnum opus *Proverbia septentrionalia*, das nun bald erscheinen wird. Großartig!

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

Wolfgang Mieder

Helsinki 13.11.1985

Geehrter Freund Wolfgang Mieder in Vermont

Ich sende hiermit ein Exemplar von *Proverbia septentrionalia*, FFC 236. Die ersten Seiten sind in falscher Ordnung, und die Auflage wurde nach dem Druck zurückgesandt, aber ich vermute, dass ein fehlerhaftes Buch schon informativ genug ist für *Proverbium* – es kann einige Wochen dauern, bis die korrigierten Bücher aus der Druckerei zurückkommen.

Reprint von Arvo Krikmann [*Some Statistics on Baltic-Finnic Proverbs*. Tallinn: Academy of Sciences of the Estonian SSR, Division of Social Sciences, 1985] ist eine erweiterte Version von seinem Aufsatz in *Proverbia septentrionalia*. Der junge Estländer

gehört zu den schärfsten Köpfen unter den osteuropäischen Parömiologen.

Ich bin besonders dankbar, dass Du mir Deine Publikationen gesandt hast und dass das Jahrbuch *Proverbium* die Idee [einer regelmäßig erscheinenden internationalen Publikation] von Archer Taylor bewundernswert weiterentwickelt.

Ich selbst setze die Arbeit mit der internationalen Sprichwortkartothek fort, die nun in Computer-Behandlung brauchbar werden soll.

Mit herzlichen Grüßen
Dein finnischer Kollege
Matti Kuusi

Burlington, den 20. Januar 1986

Lieber Freund Matti Kuusi!

Meinen herzlichsten Glückwunsch zu Deinem neuen „magnum opus“, das ich inzwischen mit größtem Interesse und allergrößter Bewunderung gelesen und studiert habe. Die *Proverbia septentrionalia* sind ein absolutes Meisterwerk! Ich habe sofort eine Besprechung geschrieben, und ich schicke sie Dir heute. Du wirst sofort sehen, daß ich voller Begeisterung für diese vergleichende Sprichwörterammlung bin. Ich hoffe, daß Du mit meiner Besprechung zufrieden sein wirst. Sie wird im dritten Band von *Proverbium* [3 (1986), 325-334] erscheinen, der im Herbst 1986 herauskommen wird.

Der zweite Band von *Proverbium* wird in etwa zwei Wochen erscheinen. Es ist ein guter Band geworden, und ich werde ihn Dir sofort schicken. Hoffentlich wirst Du zufrieden sein mit meiner Arbeit an diesem wichtigen Jahrbuch. Ich mache es so gut ich kann, und Du weißt ja, daß es sehr viel Arbeit ist. Aber es macht auch Spaß, denn so haben wir richtige Kommunikation unter den Parömiologen der Welt. Ich lege meinem Brief noch einige andere Kleinigkeiten bei, auch meine Besprechung von dem von G.L. Permiakov herausgegebenen Sammelband [*Paremiologicheskie issledovaniia*. Moskva; Nauka, 1984; Rezension in *Slavic and East European Journal*, 29 (1985), 356-358]. Meine russischen Sprachstudien machen langsame aber gute Fortschritte.

Soweit also mein heutiger Bericht. Nochmals herzlichen Glückwunsch zu Deiner prächtigen Sprichwörterammlung der nordeuropäischen Sprichwörter. Eine großartige Leistung!

Mit den besten Grüßen und Dank von Deinem deutsch-amerikanischen Kollegen,
Wolfgang Mieder

Burlington, den 30. März 1986

Mein lieber Freund Matti Kuusi!

Inzwischen wirst Du den zweiten Band von *Proverbium: Yearbook of International Proverb Scholarship* erhalten haben, und ich hoffe, daß Du mit meiner Arbeit zufrieden bist. Es war wieder viel Arbeit, diesen Band auszuarbeiten, und es ist auch nicht alles perfekt. Zum Beispiel fehlt meine Rezension über die finnisch-deutsche Sprichwörterammlung von Ingrid-Schellbach-Kopra [*Finnisch-Deutsches Sprichwörterbuch. Suomalais-saksalainen sananlaskukirja*. Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura, 1980], obwohl sie im Inhaltsverzeichnis erwähnt wird. Etwas hat nicht geklappt, und so wird meine Rezension dann im nächsten Band stehen [3 (1986), 395-399]. Trotzdem aber denke ich, daß auch der zweite Band mehr oder weniger in Ordnung ist.

Du wirst sicherlich gesehen haben, daß wir den zweiten Band als Festschrift für unseren griechischen Freund Démétrios Loukatos herausgegeben haben. Ich hoffe, daß wir ihm damit eine kleine Freude haben machen können. Übrigens bereiten wir jetzt den dritten Band vor. Er wird schon gesetzt, und wenn alles klappt, soll der dritte Band im Herbst dieses Jahres erscheinen. Hoffen wir das Beste. Ich versuche wenigstens mein Bestes, es allen Parömiologen in der Welt recht zu machen. Das ist nicht immer einfach, aber im großen und ganzen denke ich schon, daß *Proverbium* nun wieder richtig lebt und ein gutes Jahrbuch ist.

Heute habe ich noch eine wichtige Frage an Dich: Es gibt immer noch viele jüngere Kolleg(inn)en und auch Bibliotheken, die die ehemalige von Dir herausgegebene Zeitschrift *Proverbium* (Nr. 1-25, 1965-1975) nicht besitzen. Diese 25 Hefte sind aber für die internationale Sprichwörterforschung absolut unentbehrlich, und ich bin der Meinung, daß wir diese Zeitschrift unbedingt nachdrucken sollten. Ich möchte nun anfragen, ob Du mir die Erlaubnis erteilen möchtest, die ganze Zeitschrift in zwei Bänden nachzudrucken? Selbstverständlich könntest Du ein Vorwort schreiben, wo Du den Ursprung und die Geschichte dieser wichtigen Zeitschrift erläuterst – vielleicht sogar mit Briefzitatzen aus dem Briefwechsel mit Archer Taylor. Das wäre für die Forschung

von größtem Interesse. Ich selbst wäre bereit, ein sehr detailliertes Register (Namen, Sachen, Sprichwörter) für die ganze Zeitschrift auszuarbeiten. Der Nachdruck selbst könnte in meiner Reihe zur „Sprichwörterforschung“ beim Peter Lang Verlag in Bern (Schweiz) erscheinen.

Schreibe mir also bitte recht bald, ob Du und die Finnische Akademie mir die Erlaubnis geben möchten, *Proverbium* 1-25 nachzudrucken. Es müßte unbedingt gemacht werden, aber vielleicht wollt Ihr es selbst in Finnland machen. Das ist dann auch in Ordnung. Aber falls nicht, möchte ich die Zeitschrift so bald wie möglich nachdrucken.

Ich freue mich schon auf Deine Antwort und verbleibe für heute mit den besten Grüßen,

Dein

Wolfgang Mieder

Helsinki 16.4.1986

Lieber Freund Wolfgang Mieder

Herzlichen Dank für das ergiebige Jahrbuch *Proverbium* 2: 1985. Dein Yearbook ist nicht nur quantitativ vorwärtsgegangen. Im alten *Proverbium* hätte ich kaum Möglichkeit gehabt so lange Aufsätze mitzunehmen wie z.B. derjenige von [Dumitru] Stanciu [„Points de vue sur la parémiologie structurale,“ *Proverbium*, 2 (1985), 185-232]. Besonders erfreuend, dass Du Texte auch aus dem Osten publizieren darfst. Die Idee einer parämiologischen Brücke ist nicht gestorben.

Dein Anteil an dem *Proverbium* 2 ist bewundernswert. Besonders was Du über die „demoskopische Sprichwörterkunde“ [307-328] schreibst interessiert mich sehr. Meine erste Statistik über die Frequenzveränderungen in der Sprichworttradition wurde 1953 in der Zeitschrift *Virittäjä* [57 (1953), 337-345] gedruckt – schade dass ich es nur in finnischer Sprache publizierte [doch jetzt auch auf Englisch als „Variations in the Popularity of Finnish Proverbs, in Matti Kuusi, *Mind and Form in Folklore. Selected Articles*. Ed. Henni Ilomäki. Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura, 1994, 114-122]. Im J. 1985 haben wir etwa 30000 neue finnische Sprichwortvarianten gesammelt, und ich verfertigte eine Ergänzung der früheren Analyse, um die neuesten Entwicklungstendenzen hervorzubringen.

Die sehr freundliche Besprechung [von Dir] des FFC 236 [Matti Kuusi (ed.), *Proverbia septentrionalia: 900 Balto-Finnic Proverb Types with Russian, Baltic, German and Scandinavian Parallels*. Helsinki 1985; meine Rezension in *Proverbium*, 3 (1986), 325-334] habe ich als Kopie nach Estland gesandt. Obwohl das Werk die Meister lobt, ist ein Lob aus dem Mund der Sachverständigen keineswegs unangenehm. Wenn Du auch noch einen Zusammenhang erwähnen kannst, dass *Proverbia septentrionalia* durch Academic Bookstore, Postbox 128, 00101 Helsinki, Finnland, zum Preis von 40 Dollars (nach heutigen Valutakursen) zu bestellen ist (Postgebühr nicht mitgerechnet), so machst Du einen Dienst sowohl den Lesern als unserer Wissenschaftsakademie.

Ueber den Nachdruck des alten *Proverbiums* habe ich gestern mit dem Hauptsekretär der Finnischen Literaturgesellschaft ratgeschlagen [beratschlagt], und auch er ist nur zu zufrieden, wenn unsere ehemaligen Bemühungen der Weiterentwicklung der internationalen Parömiologie zugute kommen. Ich weiss nicht, ob es notwendig ist, die Ausstellung verschiedener Schreibmaschinenstile unberührt [zu] bewahren – besonders die langen Artikel von [S.D.] Mastepanov sind uns nicht zur Ehre. Es war die grosse Idee von Taylor, dass nichts umgeschrieben werden sollte ... The Ohio State University [die ersten vier Bände des *Proverbium* Jahrbuchs sind dort erschienen] hat zum Glück höhere Ansprüche.

Dein Vorschlag, Zitate aus den Briefen von Archer Taylor in einem Vorwort des Neudrucks [Nachdrucks] zu publizieren, ist unbedingt zutreffend. Höchst erfreuend ist, wenn Du ein neues Register verfertigen willst. Das Namenregister auf S. 997-1007 habe ich im J. 1975 ziemlich eingehend gebaut – Du kannst mit Stichproben konstatieren, ob es Lücken gibt.

Ich vermute, dass unser Arbeitsanteil mit Freixemplaren des neuen Werkes bezahlt werden kann.

Ich hoffe in naher Zukunft näher von dem Zeitplan der Arbeit zu hören.

Beste Grüsse an meinen alten Freund Démétrios Loukatos, wenn Du mit ihm Korrespondenz hast.

Dir wünsche ich fortwährende Aktivität und immer erfolgreichere Leistungen im Dienst der internationalen Parömiologie.

Mit herzlichen Grüssen

Matti Kuusi

Varkaus 17.8.1986

Energischer Freund Wolfgang Mieder in Vermont!

Besten Dank für Deinen Brief und für die gute Nachricht ins-betreff *Proverbium*.

Meine Situation: ich sitze am See und lese bis September die wissenschaftlichen Produkte von drei jüngeren Damen, die einen Professordienst in Joensuu suchen – etwa 20 Kilo Papier! Hier gibt es Arbeitsruhe, die mir in der Hauptstadt fehlt.

Die Briefe von Archer Taylor sind in dem ungeordneten Briefarchiv der Finnischen Literaturgesellschaft, meine Briefe vielleicht in Berkeley. Ob die ersten Briefe auf Englisch, Deutsch oder Schwedisch geschrieben sind, wird klar, wenn ich sie auffinde. Mündlich konversierten wir auf Schwedisch – Taylor wollte praktizieren in einer Sprache, die er nicht mehr völlig beherrschte.

Saubere ungebundene Hefte des *Proverbiums* [als Vorlage für den geplanten Nachdruck] habe ich in Helsinki einige, nicht alle Nummern. Photokopien der Sammelbände könnte man in USA oder Schweiz ebenso leicht wie hier verfertigen. Vielleicht könnte jemand von meinen ehemaligen Assistenten die fehlenden Hefte abgeben, wenn ich ihm die zweite Auflage [den Nachdruck] versprechen kann.

Vermutlich hofft die Finnische Literaturgesellschaft als Verlag, der die Hefte von *Proverbium* in den Jahren 1965-1975 finanzierte, einige freie Exemplare. Auch die aktivsten Mitarbeiter sollte man nicht vergessen. Hier ist es nicht schwierig 50 extra Freiemplare von einem dankbaren Verlag zu erhalten. Aber schon mit zehn Bändepaaren [die zwei Bände des Nachdrucks] könnte ich die offensichtlichsten Schuldner befriedigen.

Eine kompetente englische Übersetzung [von dem von Matti Kuusi auf Deutsch geschriebenen Vorwort für den Nachdruck] ist hier eine teure und langsame Angelegenheit. Ist es nicht besser ein deutsches Manuskript zu Dir zu senden, um Deine Schüler mit einem interessanten Übungstext zu beschäftigen?

Es tut mir Leid, dass Dein „so bald wie möglich“ nicht sehr schnell sich verwirklicht. Ich hatte das Vorwort irgendwann vor Weihnachten geplant ... Im Monat September bin ich mit vielen Seminaren, Vorträgen usw. belastet. Schon vom 3.-5.9. ein Felsenkunstsymposium, wo ich als Präsident sitzen soll. Aber ich tue mein Bestes, wie unsere Politiker ...

Das dritte Jahrbuch von Deinem *Proverbium* beweist, dass Du ein wirklicher Leistungsmensch bist. Das Werk lobt den Meister, hoffentlich auch die zukünftigen Parömiologen.

Wenn es FFC-Bände gibt, die Du erhoffst, so werde ich solche gern zu Dir schicken.

Meine Adresse ist am sichersten: Runeberginkatu 29 B, 00100 Helsinki 10, Finnland.

Mit dankbaren Grüßen

tuus

Matti Kuusi

Burlington, den 22. August 1986

Lieber guter Freund Matti Kuusi!

Gerade habe ich Deinen Brief erhalten und gelesen, und ich schreibe sofort eine kurze Antwort an Dich.

Alles ist in Ordnung! Auch ich habe momentan sehr viel zu tun mit anderen Projekten und mit dem neuen Semester. Wenn Du mir Dein Vorwort bis etwa Weihnachten schicken könntest, dann wäre das in Ordnung. Sagen wir also einmal Weihnachten. Ich wollte auch gar nicht so sehr in meinem letzten Brief drängeln, aber ich war so begeistert von diesem Projekt, und deshalb hatte ich zu schnell „so bald wie möglich“ geschrieben. Nun freue ich mich selbst, daß Du als Termin Weihnachten vorschlägst. Ich freue mich dann zu dieser Zeit über Dein Manuskript.

Was das Manuskript angeht, so möchte ich Dich doch bitten, daß Du mir Dein Manuskript auf Englisch schickst. Wir haben leider auch kein Geld, um diese Arbeit Studenten zu überlassen. Ich persönlich wäre aber dann gerne dazu bereit, Dein ins Englische übersetztes Manuskript noch einmal zu überarbeiten, falls dies notwendig sein sollte.

Ich würde auch sagen, daß Dein Manuskript nicht sehr lang zu sein braucht. Vielleicht etwa zehn getippte Manuskriptseiten, wo Du kurz die Geschichte über *Proverbium* schilderst. Das sollte eigentlich genügen.

Die 25 Hefte werden in der Schweiz verfilmt und zum Druck vorbereitet. Wie Du weißt, habe ich fast für alle Hefte ganz saubere Exemplare. Wenn Du wieder in Helsinki bist, kannst Du sehen, ob Du mir die fehlenden, die ich in meinem letzten Brief erwähnt habe [dieser Brief liegt leider nicht mehr vor], besorgen kannst.

Falls nicht, ist das keine große Tragödie – Kollegen hier in Amerika können mir notfalls auch helfen.

Was die Freixemplare angeht, so ist das schwierig. Ich werde alles versuchen, daß der Verlag 10 Exemplare nach Finnland schicken wird. Gewöhnlich gibt es 3 bis 5 – aber ich werde um 10 bitten bzw. fordern. Ich denke, daß mir das gelingen wird.

Ich freue mich, daß wir dieses Projekt machen können. Die 25 Hefte werden dann in zwei Bänden herauskommen – hoffentlich werden viele Forscher, Institute und Bibliotheken die beiden Bände dann kaufen. Bitte vergiß auch nicht, daß Archer Taylors berühmtes Buch *The Proverb* als [von mir herausgegebener] neuer Nachdruck vorliegt [*The Proverb and an Index to „The Proverb“*. Bern: Peter Lang, 1985]. Es gibt gewiß Kolleg(inn)en und Student(inn)en in Finnland, die dieses Buch gerne besitzen möchten.

Der dritte Band von *Proverbium* erscheint bald, Mitte Oktober. Es wird wieder ein guter Band, dieses Mal eine Festgabe für Wayland Hand, den Du ja auch sehr gut kennst und schätztst.

Viele herzliche Grüße an Dich und die anderen parömiologischen Freunde,

Wolfgang Mieder

Burlington, den 23. September 1986

Lieber Freund Matti Kuusi!

Heute nur ganz kurz ein paar Worte, um Dir für die *Proverbium*-Hefte zu danken [Matti Kuusi schickte mir alle 25 Hefte (1965-1975) von *Proverbium*, die ich dann als saubere Druckvorlage für den zweibändigen von mir herausgegebenen Nachdruck dieser Zeitschrift verwenden konnte: *Proverbium*, 1 (1965) – 25 (1975), 2 Bde. Bern: Peter Lang, 1987]. Sie sind alle gut hier angekommen, und ich kann nun alles in die Schweiz schicken, wo man mit der Verfilmung beginnen kann.

Du bekommst heute auch eine sehr positive Rezension von dem ersten Band von *Proverbium*, die der rumänische Kollege Constantin Negreanu geschrieben hat. Er hat sie mir gerade geschickt, und er war so nett, auch gleich eine englische Übersetzung hinzuzufügen. Natürlich habe ich mich über diese positive Reaktion auf das neue *Proverbium* sehr gefreut. Der zweite Band ist noch besser gelungen, wie Du weißt, und auch der dritte Band wird wieder gut werden. Er erscheint in etwa drei Wochen. Inzwischen arbeite ich schon fleißig an dem vierten Band.

So gibt es immer Arbeit, aber wenn die internationalen Kolleg(inn)en mit meiner Arbeit zufrieden sind, dann mache ich natürlich auch diese Arbeit gern. Ich glaube schon, daß auch Archer Taylor mit den ersten drei Bänden von *Proverbium* zufrieden gewesen wäre.

Inzwischen ist der Sommer vorbei, und Du wirst wieder in Helsinki sein. So vergeht die Zeit doch immer viel zu schnell. Alles Gute bei Deiner vielen Arbeit, und sage allen finnischen Freunden, daß sie schreiben sollen, falls sie *Proverbium* haben wollen. Wir haben genug Exemplare.

Mit den besten Grüßen,

Dein

Wolfgang Mieder

Helsinki 28.12.1986

Dear Wolfgang Mieder in Burlington

Hiermit sende ich Material für die Einleitung des *Proverbium*-Neudrucks [Nachdrucks]. Hoffentlich hast Du Zeit, die drei Seiten sorgfältig durchzulesen und die schlimmsten Sprachfehler zu korrigieren. Die Biographie von Taylor wäre eine fesselnde Aufgabe. Er war einer von den fleissigsten Briefschreibern, den ich gekannt habe. Mir waren die zahlreichen Korrespondenzpflichten eine Bürde, da ich immer auf fremden Sprachen schreiben musste. Du bist in jener Hinsicht glücklicher.

Proverbium 3 ist noch nicht gekommen, aber die Kopie Deiner Rezension hat sowohl hier als in Estland grosse Wirkung gemacht [Matti Kuusi (ed.), *Proverbia septentrionalia: 900 Balto-Finnic Proverb Types with Russian, Baltic, German and Scandinavian Parallels*. Helsinki 1985; meine Rezension in *Proverbium*, 3 (1986), 325-334]. Ich sandte einem Journalisten die Kopie, und die nächst-grösste Zeitung in Helsinki machte eine Fünf-Spalten-Rubrik: „Die Amerikaner loben eine finnisch-sovjetische Sprichwortedition“. So macht man Grossmachtspolitik! Doch, unsere Folkloristen sind wirklich in Dankbarkeitsschuld zu Dir.

Wenn das Text-Puzzle meines Manuskripts nicht gut aussieht, verkürze es oder ordne die Elemente aufs Neue. An sich ist der *Proverbium*-Enthusiasmus bei uns ein ideengeschichtlich interessantes Phänomen, eine Parallele zu dem europäisch-amerikanischen Sicherheitskongress in Helsinki 1975 mit Ford und

Brežnev und drei Körben. Dieselbe Brückenbau-Ideologie war fühlbar auch unter den *Proverbium*-Arbeitern.

Ich war 13.12. als Opponent in der Disputation, wo eine Dissertation *Vlijanie russkih poslovits na karelskie i finskie poslovitsy* ((312 Seiten) besichtigt wurde. Der junge Pekka Hakamies wird wahrscheinlich einer von unseren besten Parömiologen sein.

Glückliches Neues Jahr für Dich und Deine Familie!

Matti Kuusi

Burlington, den 17. Januar 1987

Lieber Freund Matti Kuusi!

Vielen Dank für Deinen freundlichen Brief vom 22.12.86 und Deinen sehr guten Beitrag über „Genesis of *Proverbium*“. Ich war sehr glücklich, als ich dieses Material von Dir bekam, und ich habe nur einige wenige sprachliche Änderungen machen müssen. Du hast alles sehr interessant und klar geschrieben, und ich finde es gut, daß Du aus der interessanten Korrespondenz zwischen Dir und A. Taylor zitierst.

Ich bin gerade aus Deutschland zurückgekehrt, wo ich zehn Tage als Gastprofessor bei unserem guten Freund Lutz Röhrich in Freiburg mehrere Vorträge über Sprichwörter gehalten habe. Es war sehr schön, und ich soll auch Grüße an Dich von Lutz bestellen.

Ich fuhr auch nach Bern in die Schweiz, um den Nachdruck von *Proverbium* mit dem Verleger Peter Lang zu besprechen. Alles ist jetzt in Ordnung, und wir werden die 25 Hefte in zwei dicken Bänden veröffentlichen. Du und die Finnische Literaturgesellschaft bekommen 15 Exemplare kostenlos! Ich hoffe, daß Du damit zufrieden bist. Zusätzlich zu Deinem Beitrag schreibe ich noch ein Vorwort, und außerdem habe ich am Ende für jeden der Beiträge eine kritische, englischsprachige Zusammenfassung geschrieben. Das hilft doch sehr, vor allem für die russischen Beiträge von unserem leider verstorbenen russischen Freund G.L. Permiakov. Die beiden Bände des Nachdrucks werden dieses Jahr erscheinen, sicherlich im Herbst, aber bestimmt vor Weihnachten 1987.

Schön, daß man so positiv auf meine Besprechung Deiner großen Sprichwörtersammlung reagiert hat [*Proverbia septentrionalia: 900 Balto-Finnic Proverb Types with Russian, Baltic, German and Scandinavian Parallels*. Helsinki 1985]. Könntest Du

mir eine Kopie des Zeitungsbeitrags schicken, wo man meine Besprechung erwähnt? Das wäre sehr nett.

Heute schicke ich Dir noch eine Besprechung Deines Buches aus *Asian Folklore Studies* [45 (1986), 303-306]. Ich mußte sie hier etwas kürzen, weil es nicht so viel Platz gab. Aber ich denke schon, daß die Leser sehr begeistert sein werden von Deiner großen Sammlung.

Nochmals vielen Dank für Deinen Beitrag für den von mir herausgegebenen Nachdruck von *Proverbium* [Bd.1, S. XIX-XXVIII]. Es werden zwei schöne Bände werden, die hoffentlich von vielen Bibliotheken, Instituten und Forschern gekauft werden.

Alles Gute und herzliche Grüße an all die finnischen Kolleg(inn)en,

Dein

Wolfgang Mieder

Burlington, den 28. Januar 1987

Mein lieber Freund Matti Kuusi!

Heute bekommst Du schon wieder einen Brief von mir, aber nur ganz kurz, um Dir zu beweisen, daß das folgende Sprichwort stimmt: „Aller guten Dinge sind drei!“

Gerade erhielt ich meine dritte Rezension von Deinem großartigen Werk *Proverbia septentrionalia*, die soeben in der äußerst wichtigen Zeitschrift *Journal of American Folklore* erschienen ist [100 (1987), 121-122]. Sie ist etwas kürzer als meine Besprechung in *Proverbium* [3 (1986), 325-334], und auch noch kürzer als meine Besprechung in *Asian Folklore Studies* [45 (1986), 303-306]. Die Herausgeber dieser Zeitschriften wissen, daß ich die Besprechung zuerst in *Proverbium* veröffentlicht habe. Aber Sie fanden die Besprechung so gut, daß sie sie übernehmen wollten. Jede Zeitschrift hat viele andere Leser, und jetzt kennt man fast überall Dein großartiges Werk. Nochmals herzlichen Glückwunsch zu diesem schönen Erfolg.

Mit dem Nachdruck der 25 ursprünglichen *Proverbium*-Hefte geht es gut voran. Ich habe nun alles an den Verlag geschickt, und das hinzugekommene Material kann gesetzt werden. Ich hoffe, daß der zweibändige Nachdruck bis Sommer/Herbst 1987 erscheinen kann.

So, das wäre mein kurzer Bericht, lieber Matti Kuusi. Alles Gute und freundliche Grüße an. Dich, Deine Familie und die finnischen Kolleg(iim)en,

Dein
Wolfgang Mieder

Helsinki 2.10.1987

Lieber Freund Wolfgang Mieder!

Vor einigen Tagen bekam ich einen grossen Sack aus der Schweiz: 10 x 2 dicke grüne Bände [der von mir herausgegebene Nachdruck *Proverbium*, 1 (1965) - 25 (1975). 2 Bde. Bern: Peter Lang, 1987]. Ueberraschend klare und leserliche 1054 Seiten. Vielleicht die wertvollste Neuheit sind die englischen Abstracts of Papers. Soweit ich sie durchgeblättert habe, haben Sie [hast Du] die schwere Arbeit sehr informativ und sorgfältig geleistet. Mein Subject Index ist wahrscheinlich zu knapp. Doch glaube ich, dass die Leser ohne unmässigen Zeitverlust das finden, was sie suchen.

Table of Contents und Preface rahmen die Ganzheit nett ein. Archer Taylor mag in seinem Grab zufrieden lächeln! Yearbook *Proverbium* [seit 1984] und *Proverbium Paratum* (vier Hefte zwischen 1981-1989) setzen seine Idee fort.

Ich habe zwei Bücherpakete nach Estland gesandt, die übrigen gehen zu den Instituten und Genossen, die die Zeitschrift ihrerzeit aufbauten. Wenn [Démétrios] Loukatos [1908-2003] noch lebt, wäre es natürlich angenehm, ihm ein Exemplar zu senden. Hoffentlich verzeihen [Vilmos] Voigt, [Alan] Dundes und [Ia.I.] Kalontarov das Ausbleiben ihrer Namen in den Titelblättern der späteren Zeitschriftennummern.

Die Finnische Literaturgesellschaft hat gestern abend in einer Informationsgelegenheit für die Presse zwei grüne Bücher auf den Ehrenplatz hingelegt. Ich habe meine Sprichwortbibliothek der Gesellschaft geschenkt, und es gibt ein paar junge Leute, die die parömiologische Forschungsarbeit hier fortsetzen, obwohl kaum in weiterem internationalem Rahmen.

Ich hoffe, dass the Reprint Ihnen [Dir] und Peter Lang die Mühen und Kosten irgendwie vergütet und dass das Yearbook *Proverbium* seinerzeit einen ebenso kompetenten Fortsetzer findet wie Taylors *Proverbium*. Habe ich schon früher die Widmung und das Lieblingszitat von AT [Archer Taylor] zitiert?

Amore more ore re

firmantur amicitiae.
Glückliche Arbeitsjahre zu Ihnen!
Matti Kuusi

Helsinki 15.2.1989

Lieber Freund Wolfgang Mieder in Vermont.

Besten Dank für Deinen Brief. Gratulation für *Yearbook 5*. Ich sende hiermit 62 Dollars und meine Bestellung für Jahrbuch 4 und 6. Hoffentlich finden sie [die Dollars] die Möglichkeit, die wertvolle Publikation fortzusetzen.

Nach einigen Tagen sende ich Dir eine 4-seitige Besprechung insbetreff *Eesti vanasõnad* = Estnische Sprichwörter I-V von Arvo Krikmann et alii. Meine Tochter [Outi Lauhakangas], die meine internationale Sprichwortkartothek in die Datamaschine einarbeitet, versucht die Besprechung in Englisch zu schreiben. Ich vermute, dass jemand in Vermont die Fehler korrigieren kann.

Mit herzlichen Grüßen
Dein
Matti Kuusi

Helsinki 20.2.1989

Lieber Wolfgang Mieder in Vermont, U.S.A.

Hiermit sende ich die Besprechung des grossen estnischen Sprichwortwerks. Die Edition ist dankenswert, die Uebersetzung meines Artikels laienhaft, aber Du findest wahrscheinlich einen Assistenten, der die merkwürdigsten Stellen korrigieren kann [gedruckt in *Proverbium*, 7 (1990), 269-272].

Wenn Du schon eine entsprechende Besprechung bekommen hast oder wenn *Proverbium Yearbook 6* in Gefahr ist, bitte sende meine Besprechung zu irgendeiner anderen folkloristischen oder estophilen Zeitschrift. Estland braucht jetzt, wie Du wohl verstehst, so viel internationale Aufmerksamkeit wie möglich.

Vor einigen Tagen sandte ich einen Brief und Scheck zu R. [Richard] Sweterlitsch. *Proverbium Yearbook* ist kostbar für alle Parömiologen, die Ungarn haben nicht so gute Möglichkeiten [das von Vilmos Voigt herausgegebene ungarische *Proverbium Paratum* mußte nach dem 4. Heft (1989) eingestellt werden], wie Du gehört haben wirst. „Kes kannatab, see kaua elab“ (Who endures and suffers lives a long time), behaupten die Esten.

Dein finnischer Freund
Matti Kuusi

Burlington, den 21. März 1989

Mein lieber, guter Freund Matti Kuusi!

Hab' vielen Dank für Deine freundlichen Briefe vom 15. und 20. Februar 1989, worüber ich mich sehr gefreut habe. Es ist wirklich sehr nett von Dir, daß Du uns mit der Finanzierung von *Proverbium* hilfst. Ich bin Dir auch sehr dankbar dafür, daß Du mit unserem Jahrbuch zufrieden bist. Ich versuche immer, unser *Proverbium* so weiterzuführen, daß Du mit meiner Arbeit zufrieden und einverstanden bist. Wenn mir das glückt, dann lohnt sich die ganze Arbeit auf jeden Fall.

Ganz ehrlich kann ich Dir schreiben, daß die internationale Reaktion auf die ersten fünf Bände bisher sehr positiv ausgefallen ist. Inzwischen gibt es auch schon eine Menge Rezensionen, und sie sind alle äußerst gut. Da können wir vielleicht sogar ein bißchen stolz sein. Für mich bedeutet *Proverbium* sehr viel Arbeit, aber es ist doch sehr wichtige Arbeit. Es freut mich sehr, auf diese Weise allen internationalen Parömiologen einen Dienst zu erweisen.

Über Deine schöne Besprechung der großen Sprichwörter-sammlung von Arvo Krikmann und Ingrid Sarv habe ich mich riesig gefreut. Ihre [Deine] Tochter [Outi Lauhakangas] hat alles ganz wunderbar übersetzt!!! Ich habe nur ganz kleine „Fehlerchen“ berichtigen müssen. Es ist doch schön, wenn eine Tochter einem Wissenschaftler helfen kann. Ich wünschte, ich hätte auch eine Tochter oder einen Sohn, die mir mit der Datenverarbeitung meiner Sprichwörter helfen könnten. Leider sind meine liebe Frau und ich kinderlos, und so muß ich alles selbst machen. Bitte richte Sie [richte] aber Ihrer [Deiner] Tochter aus, daß sie wirklich stolz auf ihre Englischkenntnisse sein kann. Die Besprechung erscheint in Bd. 7 (Oktober 1990) von *Proverbium* [S. 269-272]. Der 6. Bd., der im Oktober 1989 erscheinen wird, ist bereits voll und in der Druckerei.

Ich selbst arbeite momentan an einem Ergänzungsband zu meiner großen internationalen Bibliographie *International Proverb Scholarship* [An Annotated Bibliography. Supplement I (1800-1981)]. New York: Garland Publishing, 1990]. Ich habe weitere 900 Forschungsarbeiten von 1800 bis 1981 kommentiert, und momentan schreibe ich das Manuskript fertig. Wenn alles gut geht, erscheint der Band Ende des Jahres. Dann mache ich den

zweiten Ergänzungsband für die internationale Forschung von 1982 bis 1992, ungefähr 1300 neue Titel! Jetzt nehme ich auch immer mehr phraseologische Arbeiten auf, vor allem auch aus den Ländern des Ostblocks. Auch alles viel Arbeit, aber doch auch ein Dienst für die internationalen Freunde des Sprichworts.

Hoffentlich sehen wir uns im Juni in Budapest wieder. Das wäre wirklich sehr schön. Für heute danke ich Dir nochmals für Deine finanzielle Hilfe und für die großartige und wichtige Rezension.

Viele herzliche Grüße an Dich, Deine Tochter und Familie sowie alle finnischen Freunde,
Wolfgang Mieder

Helsinki 4.12.1991

Geehrter Freund Wolfgang Mieder in Vermont, USA.

Beste Gratulation für *Proverbium* 8. Das Jahrbuch hat offensichtlich seinen Platz stabilisiert. Schade, dass die armen osteuropäischen, afrikanischen usw. Universitäten die 24 Dollars per Buch kaum aufopfern mögen [125 Exemplare werden nach wie vor kostenlos verschickt!]. Nun sieht man, dass das *Yearbook* in USA und Deutschland als parömiologisches Forum weitbekannt ist, während die Niederlande, Rumänien und Nord-Irland die Aktivität der übrigen Länder vertreten [all dies beschreibt nur den 8. Band; in anderen Bänden sieht diese Verteilung ganz anders aus, wo vor allem auch zahlreiche Beiträge aus Afrika erscheinen]. Doch die wertvolle Bibliographie beweist, dass man Leser auch anderswo erreicht hat [das bezieht sich auf meine in jedem *Proverbium*-Band erscheinende umfangreiche Zusammenstellung „International Proverb Scholarship: An Updated Bibliography“].

Eine Unterscheidung zwischen bahnbrechenden, primitiven und wissenschaftlich belanglosen Büchern gehört zu den schwierigsten Aufgaben eines Schriftleiters. Irgendwie sollte man die Leser vor den nutzlosen Humbug-Editionen warnen [das bezieht sich auf meine in jedem *Proverbium*-Band erscheinende „International Bibliography of New and Reprinted Proverb Collections“, wo der Vollständigkeit halber eben auch unwissenschaftliche, populäre Sammlungen registriert werden, weil sie das allgemeine Interesse an Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten in der Bevölkerung aufzeigen]. Bonser-Stephens ist immer noch ein unersetzliches Hilfsmittel der Bibliothekare und Sammler [vgl.

Wilfrid Bonser, *Proverb Literature. A Bibliography of Works Relating to Proverbs. Compiled from Materials Left by the Late T.A. Stephens*. London: William Glaiser, 1930. Nachdruck Nendeln/Liechtenstein: Kraus Reprint, 1967]. Aber schon ein Verzeichnis der in *Proverbium* erwähnten oder behandelten parömiologischen Werke (in Jahrbuch 10?) könnte einen wichtigen Dienst für die unschlüssigen Wähler bedeuten.

Archer Taylor stellte an uns Forderungen, dass *Proverbium* auch ein Lehrer und strenger Schulmeister sein sollte. Man hat auch öffentliche Hinrichtungen [im Sinne von kritischen Urteilen] angeordnet. Soweit ich sehe, hast Du ziemlich barmherzig alle Blumen zu blühen erlaubt. Insofern es den ersten Keimen neugeborener Kulturen gilt, ist das Verfahren zweifellos das richtige. Doch wäre eine Laudatur irgendeines westeuropäischen Buches nachdrucksvoller, wenn bisweilen auch eine Improbatur zum Vorschein komme. Die methodologischen Innovationen und Schiffbrüche sind vielleicht das Nützlichste, was man den Neubeginnern analytisch beleuchten sollte.

Deine *Encyclopedia of World Proverbs* [Englewood Cliffs, New Jersey: Prentice-Hall, 1986. Nachdruck New York: MJF Books, 1996] gehört zu den Laudatur-Werken. Ich habe unter vorigem Sommer etwa 5000 Zitate Deines Buches semantisch-funktionell analysiert, und meine Tochter ([Outi Lauhakangas] Sozialpsychologin, aber heute Mutter zweier kleiner Kinder) gliedert besonders die uneuropäischen Varianten im Rahmen eines interkontinentalen Systems, das sie mit Hilfe der neuesten Data-Maschinen-Technik weiterentwickelt. Wenn Du Dein Buch als erneute Ausgabe veröffentlichen willst, so möchte ich nähere Information über die Quellen erhoffen. (Z.B. die finnischen Varianten sind zum Teil klar und gut, aber uns oft völlig unbekannt – gibt es vielleicht einen unkompetenten Uebersetzer oder ein uns unbekanntes Buch der amerikanischen Finnen?). Zum Glück ist die Auswahl der exotischen Texte sehr zuverlässig. Die Anordnungsprinzipien sind besser als bei Champion, obwohl die [einführenden] Anhänge Champions den Wert seines Werkes vermehren [vgl. Selwyn Gurney Champion, *Racial Proverbs. A Selection of the World's Proverbs Arranged Linguistically with Authoritative Introductions to the Proverbs of 27 Countries and Races*. London: George Routledge, 1938. Nachdruck London: Routledge

& Kegan, 1963]. Allenfalls, Dein Werk ist grossartig, aber nicht so gut, dass es nicht noch besser sein könnte!

Als Reinkarnation von Archer Taylor bist Du wahrscheinlich schon eine Sagenpersönlichkeit unter den Amerikanern geworden. Selbst habe ich unter dem letzten Jahr eine Biographiesammlung redigiert, die verschiedene Reinkarnationen meiner Generation in Finnland beleuchtet. Professores emeriti haben das Vorrecht, allerlei Themen zu untersuchen und zu Publikationen zu führen, die gar nichts mit unserem Lehrstuhl zu tun haben. Doch die problematische Einigkeit und Uneinigkeit der internationalen Sprichwörter bleibt als Nr. 1 unter meinen Hobbies und Utopien.

Ich hoffe, dass „The Proverb“ auch Dir ein dauerhaftes Lebenselixier wird. Eine Quelle persönlich angewandter Lebensphilosophie.

Nulla dies sine linea. Scripsit tuus
Matti Kuusi

Burlington, den 19. Dezember 1991

Mein lieber Freund Matti Kuusi!

Dein lieber Brief vom 4. Dezember 1991, der gestern hier eintraf, hat mich sehr gefreut! Nun weiß ich, daß es Dir weiterhin gut geht, daß Du Freude an der Arbeit hast, und daß Du im großen und ganzen mit *Proverbium* zufrieden bist. Das ist von größter Wichtigkeit für mich, denn wie Du weißt, ist *Proverbium* eine riesengroße Arbeit und manchmal auch Belastung. Wenn aber ein Brief von einem verehrten Freund wie Du kommt, dann fühle ich mich gleich besser.

Was Du über *Proverbium* sagst, ist alles richtig, auch Deine kritischen Bemerkungen. Ich werde versuchen, alles noch besser zu machen. Es ist immer schwer, Manuskripte abzulehnen, aber ich tue es schon, wenn Sie allzu unwissenschaftlich sind.

Die Kosten unseres Jahrbuchs sind enorm, aber wir schicken ungefähr 125 Exemplare kostenlos (!) an Parömiologen, die es sich nicht kaufen können (z.B. Afrika, China, Sowjetunion usw.), und auch an einige Universitätsbibliotheken. Ich selbst stifte jedes Jahr \$3000 für *Proverbium* aus meiner Tasche, damit diese wichtige Publikation nicht stirbt. Du siehst also, daß wir *Proverbium* schon an alle interessierten Leute schicken, die sich an uns wenden. Selbstverständlich hilft es uns ungemein, wenn auch einige Kollegen und Bibliotheken bezahlen. Aber Du brauchst keine

Angst zu haben, *Proverbium* wird nicht sterben. Es ist ein Lebenswerk für mich, und ich werde immer alles tun, damit *Proverbium* die parömiologische und parömiographische Arbeit aller Wissenschaftler in der ganzen Welt unterstützt.

Heute schicke ich Dir noch einen Prospekt meines neuen *A Dictionary of American Proverbs*, das bei der Oxford University Press [in New York 1992; zusammen mit Stewart A. Kingsbury und Kelsie B. Harder] erschienen ist. Es ist ein großes Werk geworden, und es ist ein viel wissenschaftlicheres Werk als mein *Encyclopedia of World Proverbs*. Du wirst viel zufriedener sein mit diesem neuen Buch.

Vielen Dank nochmals für Deinen mir so wichtigen Brief. Ich wünsche Dir und Deiner Familie ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr. Ja, Sprichwörter sind und bleiben für mich, wie Du schreibst, „ein dauerhaftes Lebenselixier“ und „eine Quelle persönlich angewandter Lebensphilosophie“.

Dein Freund

Wolfgang Mieder

[ich erinnere mich nicht mehr, warum ich den folgenden letzten Brief an Matti Kuusi auf Englisch geschrieben habe. Wahrscheinlich, weil ich mich auf seine ins Englische übertragenen Aufsätze und meinem ihm gewidmeten englischsprachigen Sammelband beziehe.]

August 20, 1994

Dear friend Matti Kuusi,

This book [*Wise Words: Essays on the Proverb*. New York: Garland Publishing, 1994. Nachdruck London: Routledge, 2015] represents a belated gift on your eightieth birthday. As you will see, the book contains a special page dedicating it to you on your birthday. I hope that you will enjoy the essays in this book.

Let me also personally wish you all the very best for many more years in good health and spirit. I know that you continue to work on proverbial matters, and I wish you the very best for your work. It is good to know that your daughter [Outi Lauhakangas] is of so much help to you and that she is also interested in proverbs.

I received a copy of your *Mind and Form in Folklore* [*Select-ed Articles*. Ed. Henni Ilomäki. Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura, 1994] which contains many of your seminal essays in English translation. This is an extremely important pub-

lication, and I wish to congratulate you on it. Now many people around the world will be able to read your significant folklore and proverb essays.

My own work is also going well. I hope that I may be blessed with your health and strength to carry on my proverb research. I continue to enjoy editing *Proverbium* – volume 11 (1994) will appear very soon.

Again, dear friend Matti Kuusi, all best wishes on your 80th birthday – somewhat late, but I hope that you will like the book which is dedicated to you. This should show you how much I admire and treasure you and your paremiological work.

All the very best to you, and please be assured that proverb scholars everywhere have the highest respect for what you have done for international proverb scholarship.

With kind regards,
Wolfgang Mieder

Wolfgang Mieder
Department of German and Russian
422 Waterman Building
University of Vermont
85 South Prospect Street
Burlington, Vermont 05405
USA
E-mail: Wolfgang.Mieder@uvm.edu